

Rieger

Nd 445



*Der Bibliothek der Deutschen Morgenländischen
Gesellschaft überreicht vom Verf.*

Versuch

einer

Technologie und Terminologie der Handwerke

in der Mišnâh.

Dem Andenken

meines geliebten herrlichen Vaters,

I. Teil.

Spinnen, Färben, Weben, Walken.

Max Rieger.

Von

Dr. Paul Rieger.

Mit zwei Tafeln.

Berlin 1894.

Verlag von Mayer & Müller.



Versuch
Technologie und Terminologie der Handwerks
in der Mischn

Dr. phil. habil.
Friedrich Wilhelm Wacker

Bibliothek der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft

Berlin 1884

Verlag von Mayer & Zöfel



Dem Andenken
meines geliebten herrlichen Vaters,
des Kaufmanns

Max Rieger.

(Geb. 30. Nov. 1842 in Szered a. d. Waag — gest. 11. März 1894 in Dresden.)



Dem Andenken
meines geliebten herrlichen Vaters
des Kaufmanns
Max Rieger.

(Geb. 30. Nov. 1812 in Ercsd. a. d. Weig. — gest. 11. März 1894 in Dresden.)

Das Original
ist Eigentum
des Verstorbenen
und ist
nicht
abzugeben.



Der vorliegenden Arbeit liegen zunächst die Mišnah,¹⁾ die Tosefta²⁾ und die halachischen Midrašim zu Grunde. In zweiter Reihe sind die in den beiden Talmuden³⁾ erhaltenen sogenannten Barājthôth berücksichtigt. Zur Ergänzung und Erklärung sind gelegentlich auch spätere talmudische Notizen verwendet worden. Von Kommentaren wurden hauptsächlich benutzt Hai zu Tohorôth,⁴⁾ Ḥananel,⁵⁾ Raši, Maimonides⁶⁾ und Šimšon ben Abraham zu Zerā'im und Tohorôth, ferner die Responen der Geônim⁷⁾ und der Ārûkh des Rabbi Nathan.⁸⁾

Für das Technische und Archäologische sind vorzugsweise Braun (De vestitu sacerdotum hebraeorum, Amstelodami 1680), Hugo Blümner (Technologie und Terminologie der Gewerbe und Künste bei Griechen und Römern, I. Leipzig 1875; Nachträge IV. 1887, S. 520 ff.), Friedrich Fischbach (Geschichte der Textilkunst, St. Gallen 1883), Otto Schroeder (in Archäolog. Zeitung XLII. 1884, S. 169—180), O. Schrader

¹⁾ Revidiert nach Mss. or. Berlin 566, 567, 569, 572, Hamburg 156 und Rabbinoicz Variar lectiones; Mi = Mišnahausgabe.

²⁾ T = Tosefta ed. Zuckermann. Die Varianten der alten Version und Šimšons sind stets hinzugefügt. (TKelbq = Tosefta Kêlim Bâbâ gamma usw.)

³⁾ b = babylonischer Talmud (zitiert nach ed. Wilna); j = jerusalemischer Talmud (zitiert nach edd. Krotoschin und Zitimir).

⁴⁾ ed. Rosenberg in קובץ מעשי ידי גאונים קדמונים, Berlin 1846.

⁵⁾ Beigedruckt der ed. Wilna des babyl. Talmuds.

⁶⁾ Revidiert nach den unter 1) angegebenen Handschriften. Für Tohorôt ist die ed. Derenbourg, Berlin 1887 ff. zu Grunde gelegt.

⁷⁾ ResppGeon ohne nähere Angabe = Responen der Geonim ed. Harkavy, Berlin 1887.

⁸⁾ Ar = Ārûkh ed. Kohut, Wien 1878—91, New-York 92.

(Linguistisch-historische Forschungen zur Handelsgeschichte und Waarenkunde I. Jena 1886 S. 160—257) herangezogen.

Die von meinem verehrten Lehrer Herrn Professor Fraenkel gütigst hinzugefügten Bemerkungen sind durch [Fr...] kenntlich gemacht.

Der Verwaltung der Königlichen Bibliothek in Berlin, der Stadtbibliothek zu Hamburg und der hiesigen Stadtbibliothek spreche ich für die Überlassung bez. Vermittlung und Aufbewahrung der benützten Handschriften auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aus.

Fernere Abkürzungen.

Obert = Mišnâhkommentar des Obadja aus Bertinoro.

MLonsano = Menahem aus Lonsano, מנחם Zusätze zum 'Arâkh.

PSm = Payne Smith, Thesaurus Syriacus.

ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

ZDPV = Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins.

ZA = Zeitschrift für Assyriologie.

GGA = Göttinger gelehrte Anzeigen.

Lagarde ArmSt = Lagarde, Armenische Studien.

Trg = Targûm.

TrgJon = Targûm Jeruſalmi I.

TrgJer = Targûm Jeruſalmi II.

Rohmaterialien für die Spinnerei.

1. Schafwolle.

Der neben dem Flachs am meisten verwendete Spinnstoff war Schafwolle. Sie war daher ein wichtiges Handelsobjekt. In Jerusalem war den Wollfabrikanten (צמררים) sogar ein eigener Platz angewiesen.¹⁾ Man räumte ihrer Zunft sowie derjenigen der Färber auf ihr Verlangen ein vollständiges Handelsmonopol ein, da eine solche Zunft für Handel und Wandel einer Kommune von großer Bedeutung war.²⁾ Vielleicht bildeten die Wollfabrikanten mit den Färbern eine einzige Genossenschaft.³⁾ Unter Wolle — auch soweit diese bei den religiösen Bestimmungen über Stoffe und Kleidung in Betracht kam — ohne eine nähere Ursprungsbezeichnung verstand man die Wolle der Schafe, besonders der Widder.⁴⁾ Um eine besonders zarte und weiße Wolle zu erhalten, gab man dem Tier am Tage seiner Geburt ein Schutzkleid, um

¹⁾ ErubX9 שוק של צמררים (jZit105, Krot25d74; KelXXIX.6).

²⁾ TBabaMeXI24 רשאין הצמרין והצבעין לומר כל מקח שיבוא לעיר נדיה [נהא] כולנו שוחפין בו.

³⁾ S. vor. Anm. TBabaMeXI.30 הצמרין והצבעין.

⁴⁾ KilIX1, jZit59(Krot31d58) אין לך קרוי צמר אלא צמר אילים, Baba QaIX1, TBabaMeV4 (ed. Magen Abraham) גזוזות שהן גזוזות ומורטות ומורטות Respp. Geon. (המדה) ואת הרחלים מפני שגזוזות ושוטפות ומורטות N. 21) נגהו nur bei Schafwolle, vgl. KilIX1.

wurden dann verfilzte Fäden losgelöst und langgezogen,¹¹⁾ so daß man mit dem eigentlichen Krämpeln der Wolle beginnen konnte. Der allgemein verachtete Krämppler (סורק) trug als Abzeichen seines Gewerbes eine Wollschnur um den Hals.¹²⁾ Nachdem er die ihm übergebene Wolle auf seiner eigenen hölzernen Wage¹³⁾ sorgfältig abgewogen — wohl um sich vor etwaigen ungerechten Forderungen des Auftraggebers zu schützen — machte er die Wolle durch ein wenig Öl geschmeidig.¹⁴⁾ Er schnürte hierauf einen mit Schnüren und Riemen versehenen Lederschurz (עור הסורק¹⁵⁾ über die Knie, griff ein Bündel Wolle und zog es wiederholt durch einen eisernen Kamm (מסרק, *κατείς*,

يمشط أنصوف [In gleichem Sinne ندف und نجد II. „Wolle mit dem Bogen (قوس) schlagen“]. טרף scheint in KilIX1, TKilV12, MNegXI2, TNegV1 nicht „schlagen“, sondern „mischen“ zu bedeuten.

¹¹⁾ Die dabei losgelösten Wollteilchen sind wohl die אודרא דעמרא, die aber nach Respp. (im Ar sv) als Stückchen ungekrämpelte gefärbte Wolle erklärt sind. [Fr: אודרא ist, wie schon Levy gesehen hat, mit אודרא identisch und wird dadurch bestimmt.] (Qidd12a34 s. אודרה של מוכין nach Raši = אודרה של מוכין שבערכין. [Fr: Für אודרה ist sicher אודרה zu lesen, das, wie es scheint, sonst in jüdischen Texten nicht erhalten ist = syr. אודרה „Handvoll“ BA מלא כפן. PSM1113] vgl. hebr. אודרה. Nach Hananel ist אודרה = aram. אודרא = arab. خمل. Eine weitere Bezeichnung für diese Wollflocken ist גבבא „Stoppel“ TrgEx57; dann „Stückchen“ Šabb109b37f גובי גובי ונפק מיניה גובי גובי Berak8a31, 9b30 „גבבא דעמר“ Git69a20, das.68a44; Šimš zu Sifra QedIV18p79a „גבבא דע“ הוא קודם שנמרה.

¹²⁾ TŠabbI8 שבאורו סורק במשורה שבאורו [Gem: [שבאורו]; ar: hallag (?)] Wollkrämppler (Kremer, Kulturgesch. II186). Seine gesellschaftliche Stellung TQiddV14 [סרוקין] (REliaWil. [סרוקין], b82a36 (Ar: סרוקין]).

¹³⁾ KelXII2 של סרוקות של מאונים s. Maim u. Šimš z. St. (אונקיות) *οὐγκία*.

¹⁴⁾ DemI4, TDemI29, jZit9 (Krot22b38 fälschl. סורג).

¹⁵⁾ KelXXVI5 (Maim ed. Derenb. S. 205, Ar sv עור) vgl. den Fachausdruck „Kniestreichen“.

¹⁶⁾ TKelbIMIX5 (nach Šimš zu XIX1). Ed. Zuckerm. כלי ושבאורי כלי חרם (1) statt [חרם] חרם.

pecten)¹⁷⁾. Umstände und die vorhandenen Bezeichnungen weisen darauf hin, daß man hier weniger an ein Krämpeln als an ein Kämmen der Wolle zu denken hat. Der Kamm bestand wahrscheinlich wie der heutzutage verwendete aus einem Leder, auf dem in gleicher Entfernung zwei Reihen gebogener Eisenzinken befestigt waren. Diesen konvex gebogenen Kamm legt der Krämpler jetzt über das Knie, streicht die Wolle durch dessen Zinken und fährt gleichzeitig mit einem in der Hand gehaltenen ähnlich konstruierten Kamm über die Wolle. Zuletzt streicht er mit dem beweglichen Kamm in der Richtung der Zinkenreihen des festen Kammes so durch die Wolle, daß dieselbe als ein langer zusammenhängender Streif (Fliede ציפה¹⁸⁾, פיה¹⁹⁾, סרט oder סרק²⁰⁾ herausgezogen wird. Geschorene oder geraufte Wolle kaufte man nicht direkt vom Schäfer, da dessen Verkaufsrecht nicht evident war.²¹⁾

2. Sonstige Tierwolle.

Kamel-, Hasen-, Ziegen- und andere Tierhaare fanden vielfach Verwendung zu Gespinnsten.¹⁾ Die Kamelwolle hatte

¹⁷⁾ KelXIII8 של צמר.

¹⁸⁾ TKilV23, TŠabbV(VI)2, b50a₂₀ ציפי צמר (so Ar; ed. etc. ציפא), wofür Ms. Wien u. ed. פופא [ed. Wilna ציפה] hat. Vgl. צפף drängen, drücken [Fr: Ich vermuthe, daß צופא nach صوف die richtigere Form ist] [Hananel in den Thosaf. u. A. = Perrücke; Ar, Raši u. A. צמר המנופץ].

¹⁹⁾ KilIX9 (ed. פין), jKilIX6 (Krot32d₂₉); TKilV20 (nach Pardo u. ed. Friedländer, wofür cod. Erf. עייט, cod. Wien עיט haben sollen; alte ed. עיפו [? ציפה:]; EWiln כיפה). Ar = של צמר; Maim = עבותוח של צמר; Levy: „Franze“. An den Stellen ist aber von einer direkten Mischung von Wolle und Flachs die Rede. Vgl. vielmehr فوف Stücke

Baumwolle, بريد أفواف und مَقْوَف weißgestreift (Freytag nach Kam. u. G.).

²⁰⁾ KilIX9, Sifre כי הצא 232. Ar: סרט [Ar: einschneiden, סרטט, סרטט linieren]. Zur LA סרק vgl. Variae lect. I. 12 כ.

²¹⁾ BabaQaX9, TXI9, b118b₂₉.

¹⁾ TŠabbX3 מצמר גמלים ומצמר ארנביים (Hananel zu Šabb27a₁₂ וצמר גמלים וצמר ארנביים ונוצה של עוים IV13 תוריע Sifra, צ' ארנבים

einen bedeutend geringeren Wert als die der Ziegen; sie wurde auch nur von den Ärmsten versponnen oder durch einen Zusatz von Schafwolle verfeinert.²⁾ Das glänzende Seidenhaar der Ziegen wurde wie das der Schafe geschoren (שמן)³⁾ und zu einem eigenen Stoffe (שק)⁴⁾ *σάκκος*, (קיליקין⁵⁾ *cilicia*) verwebt. Die Benutzung von Geweben aus Hasenharen (*vestes leporinae*, ist auch sonst bezeugt.⁶⁾

Zu den Wollstoffen wurden auch die aus den Faserbündeln der mittelländischen, besonders an der kleinasiatischen Küste gefundenen Pinna-Muschel gewebten Stoffe

[ŠabbX1 הפרה הסוס מונב ומונב הפרה ChMDoughty, *Travels in Arabia deserta* 1888 I430: All this hair and wool, of sheep, goats, and camels, they shake for their rough spinning.

²⁾ TKilV12, NegXI2; TV1 צמר גמלים וצמר רחלים שטרפן זה בזה אם רוב מן הגמלים מותר. אם רוב מן רחלים וצמר רחלים שטרפן זה בזה אם רוב מן הגמלים מותר. מהצה למהצה אסור ההרלים אסור. *Matthaeus 34 από τριχῶν καμίνλου*, vgl. *Aeliani Hist. XVII 34, Apollon. Mirab. 20, JLBurckhardt Bemerkungen über die Beduinen und Wahaby (Weimar 1831) S. 55.*

³⁾ Die auffallende Stelle Šabb74b₂₅ בעיים וטון בעיים [Ms. Münch: שטוף בעיים וטון בעיים], nach der die Wolle der Ziegen an deren Leib (*sic!*) geschoren und gesponnen werden kann (טוויה על גבי בהמה) ist selbstverständlich nur ein hyperbolischer Ausdruck für die außerordentliche Kunstfertigkeit der Frauen bei der Einrichtung des Stiftszelts in wörtlicher Anlehnung an Ex35₂₆ טוו את העיים (vgl. Šabb99a_{5f}), vielleicht auch auf dem Sprachgebrauch שטף = Haar (z. B. LevR15) fußend. Vgl. *Aelian. XVI 30. Über die شعير الجمال s. Paulus Sammlung der merkwürdigsten Reisen in den Orient VII109, Ritter XVI800.*

⁴⁾ NedVII3 (Maim: של שער, ארון של שער, KelXXVIII1 (Maim 208, Šimš zu XXVI6 Ende עיים של עיים (עשוי מנוצה של עיים ברקא, bŠabb67a₇ נרא ברקא (Variae lect. z. St. S. 143 פ) nach Raši zu AbZa28b₄ ליצא של שיער בהמה, Ar sv ברקא II. „Haarstrick“. [vestis s. pannus ex pilis camelinis (Vullers I224a) s. aber OSchrader215f.

⁵⁾ KelXXIX1, MiqwIX2f קלקי, Šabb64a₇, TKelbbV17 קיליקין, Hai: *نسبيج من الشعير*, Maim S. 223: *مسبح من شعير*, Ar: *cilicio*. Vgl. Šabb64a; in ähnl. Sinne die Kommentare.

⁶⁾ Fraenkel *Fremdw43 Anm. 1* *مربانتي*. *Deser. tot. orb. § 63* bei Blümner *Gewerbliche Tätigkeit 86*. Filz aus solchen *Plinius VIII219*.

(שבים) $\xi\rho\iota\alpha$ τὰ τῆς θαλάττης) gerechnet.⁷⁾ Über die Bedeutung einer in der Mišnah כלך genannten Wollsorte werden bereits in talmudischer Zeit fünf verschiedene Ansichten vorgetragen.⁸⁾

⁷⁾ TŠabbIX(X)3. Maim erklärt כלך als Muschelseide (s. Anm. 8). Vgl. JASJohn, The history of manners and customs of ancient Greece III217. Voyages de Monsr. Shaw (La Haye 1743) Extraits XXIII133 N. 41 [deutsch, Leipzig 1765, S. 411]. JKarabaček Über einige Benennungen mittelalterlicher Gewebe 22 Anm. 105. Fischbach 95.

⁸⁾ TŠabbIX(X)3 ומצמר כלך, KilIX2, ŠabbIII, Sifra חוריע IV13; TKelbbV11 כולך (Zuckerm.; Šimš zu MXXVIII8 u. Ar כלך). Die Erklärungen Šabb20b₂₇ sind folgende:

I. Šemuel: כולכה; jKilIX2 (Zit60, Krot32a_{15f}) RŠimbGamliel כלכה [Šimš כולכה] und jŠabb (Zit16, Krot4c₂₁) ders. כולכה. Fraenkel Fremdw.

vgl. كلكت (Vullers II868: lana mollior caprae quae pectinando e fundo crinium colligitur) und 2 كرت (Vullers II820 lana mollis caprae

quae pectinando colligitur). Vgl. كلكت ein abgeschnittenes Quantum Seide (Almkvist in Actes du huitième congr. intern. des orient. II S. 274).

II. Jšhaq b. Zeerah: גושקרא [קושקרא] Raši's Erklärung als Flockseide (פלוסיל 1. פלויליל filoselle) stimmt sachlich mit der des Ar überein. Diese schlechtere Seide ar. كتر, pers. كتر (s. Lagarde in GGA1887I S. 298—302 und ArmStN1072 p. 72).

III. Rabin: מטכסא, welches wieder nach Abbajè mit שירא פרנדא (s. weiter) identisch ist. Weitere Erklärungen sind:

IV. אנבין קסריי [Anbin Kseri] (jKilIX2) אנבין קסריי [Zit; Krot] (jŠabb I. 1. אנבין קסריי [Šimš zu KilIX2]). Sollte dies Gewebe aus Asbest (also אנבטין) oder Amianth (also אמנטין) [s. Yates, textr. antiqu. 356ff, Plinius XXXVII10, Diosc. V155f, Strabo X p. 446 u. A.] bedeuten? Auch TKelbbIV10 (ŠimšXXVI6) ומדרית הים ומדרית הים wäre dann in אמנטין zu emendieren. Mit Perles an eine Korruptel aus סקורטיא zu denken, ist durchaus verfehlt. Über Stoffe aus Amianth vgl. Pesiqtha Bešallah p. 92a אמתון הוה אין מנהצין אותו אלא באור. Musafia sv. אמיינטון zitiert Midraš CantRIV11 שאינו מתגדף אמיינטון הוה. אלא באור. Dazu Midraš Ps23₂ (Buber, Anm. 691) und Agadath Berešith cap. 20. אמיינטון jŠabbVII2(10c₇).

V. Maimūni (Ašeri u. ObBert zu KilIX2) als Pinnaseide (הלכות) ויש בכרכי הים כמו צמר שגדל על האבנים שבים המלה (!) תבניתו X1 כלאים. כחבנית הורב והוא רך ביותר וכלך שמו וכי.

3. Flachs.

Der goldgelbe Flachs (בוץ²⁾, כחנא¹⁾, פשתון) Palästinas galt im Altertum als der vorzüglichste. Er wurde sogar höher als der elische geschätzt³⁾ und war deshalb ein wichtiger Handelsartikel.⁴⁾ Die Bedeutung des Flachsbaus für Palästina geht schon daraus hervor, daß man gestattete, ein Flachsbeet zur Vernichtung schädlicher Insekten an Halbfeiertagen unter Wasser zu setzen.⁵⁾ Von Flachssorten werden der pelusische⁶⁾ und der indische⁷⁾ gerühmt; besonders grob war der römische.⁸⁾ Da der Flachssamen⁹⁾ den Boden außerordentlich schwächte, durfte der, welcher

¹⁾ TrgEx9₃₁ הפשתה = כחנא (Maim zu Kel26₆ und Šimš כחנא, daneben כרתן (Löw Pflanzenn. S. 233), jKilIX1 (Zit59, Krot31d₅₃) für פשתון של ים I. Šimš שלם מלשון בוי.

²⁾ JomaIII4 בויץ של בויץ. Nach Schrader's neuesten Untersuchungen (S. 201ff, 208ff) eine Flachsart. Nach Pollux VII75 war bei den βύσσωνα die Kette von Linnen, der Einschlag von Baumwolle. פשתון בצבויץ Ar: פשתון מלשון בויץ [Raši בבוים].

³⁾ Pausanias Eliacorum V5₂ ἢ δὲ βύσσος ἢ ἐν τῇ Ἡλείῳ λεπτότητος μὲν εἴνεκα οὐκ ἀποδεί τῆς Ἑβραίων, ἔστι δὲ οὐχ ὁμοίως ξανθῆ.

⁴⁾ BabaQaVI6 וגמל שדיה מעון פשתן . . . ונכנס לתוך החנות TBabaQa VI28, BabaBaIII14 גמל מעון פשתן [allerdings fehlt גמל in Ms Berlin or 569, Jerus. u. a.].

⁵⁾ TMOqatI6 עקרב Raupe der Plusia gamma? Hul85b₄₀ נפל יאניבא (s. Raši z. St.).

⁶⁾ Joma III7 פלוסין (Ms Hbg פילוסים, Rgl. ג"א פלוסין, Ms Berlin, München etc. פלוסין). OBert: feiner Flachs aus Raamses, das in TrgJer פלוסא Respp. Geon. 291 S. 143, 366 griechischen Ursprungs; nach Saadia = דביקי Kleider aus der Stadt דביק oder דבאא bei Tunis (das. S. 398) [Maim KelXXVIII S. 221 דביקי = dabiqi feine Leinwand (vgl. Kremer Kulturgeschichte II182, 289)]. Plinius XIX1 linum Pelusiacum, bes. Silius Italicus de bello Punico III24₃₇₅ velantur corpora lino Et Pelusiaco praefulget stamine vertex.

⁷⁾ JomaIII7 הנדוין (Ms Hbg הצדכין, Rgl. הנדוין ובערוך הנדוין; Ms Berlin הנדוים, Ms Münch: הנדוין korr. in הינדוק; MjZit27 הינדוין; Krot40a₇₂ הינדוין; M der Gemarah 34b הנדוין; Raši הינדוק (ed. Venedig 1521, 1531 usw.; Benveniste I. הנדוין, II. הנדוין), OBert הנדוואין Trg = כושיא = הינדוואה.

⁸⁾ Keth61b₂₄ כיתנא רומאה, Hul84b₁₃, BabaMe29b₅₀ [חיוורחא] (כיתנא רומא (Mss Rom כ' רומאה Geršom כ' רומאה).

⁹⁾ AbZa38b₃₂ ביורא דכיתנא.

ein Feld für weniger als sieben Jahre übernommen, auf demselben nicht Flachs säen. Hatte er es für sieben Jahre übernommen, sollte er im ersten Flachs ausstreuen dürfen.¹⁰⁾ Nur in Gegenden, wo man innerhalb je fünf Jahren einmal Flachs säte, war die Aussaat auch im zweiten Jahre gestattet.¹¹⁾ War das Feld zur Aussaat von Isatis oder Weizen übernommen, so durfte nicht Flachssamen — im umgekehrten Falle nicht Isatis oder Weizen ausgesät werden.¹²⁾ Zum Ersatz für nicht aufgehenden Flachssamen war der Verkäufer nicht verpflichtet.¹³⁾ Die Bezeichnung בר für Leinwand erklärte man daraus, daß aus je einem Korne ein Flachsstengel aufwuchs.¹⁴⁾ Nach dem Abblühen begann man mit dem Ausraufen (חלש) der einzelnen Stengel (כפי דכיתנא)¹⁵⁾. Die in Haufen (רוצני פשתן)¹⁶⁾ geschichteten gerauften Stengel

¹⁰⁾ BabaMeIX9, jIX8 (Zit53, Krot12a64), Ms Berl 569 l. : לא יורענה : לשנים מועטות פשתן. Vgl. Colum II10¹⁷, Theophr. de c. pl. 3,6.

¹¹⁾ TBabaMeIX31.

¹²⁾ Das. IX32 [ed. MagenAbr l. יורענה und שעורין statt רויטים].

¹³⁾ BabaBaVI1, jZit29 (Krot15b60f). Vgl. b93a27 (auch Raši, Maim, OBert.). דרובה לוריעה. Daß Flachskeime auch gegessen wurden s. Ned49a28 לוליבא דכיתנא בכותחא.

¹⁴⁾ Zeb18b⁴¹ בדבר העולה מן הקרקע בר בכד. das. b⁴⁰, דהאי בר כיתנא, מובחר בכד. Joma35a¹⁰, vgl. z. B.

¹⁵⁾ Ned48b² nach der Erklärung der חכמים ממונצא (Ar sv תלמודי חכמים ממונצא). vgl. Raši und Nissim z. St.).

¹⁶⁾ TBabaMeIX19 קרצין עד שיעשו קרצין (ed. MagenAbr קרצין).

¹⁷⁾ PeahVI5 (Ms Berl Maim רוצני, TŠebiithIV19, TMaasIII8, TSukI5f, b12b¹⁵ הושני, jSukI4 (52b⁵⁵) [Ar רוצני]. Die Identität von רוצני und הושני ist dort in Frage gestellt. In jedem Falle sollen aber beide Flachs nach der Wasserröste — הושני vielleicht sogar nach dem Pochen — bedeuten. Dagegen Maim zu Peah قبصات الكتان قبل الدق والنقيع (hebr [Ms Hbg] קני הפשתים קודם שיכתשוהו ושישרוהו כשיחלשו) عند ما يقلع מאן דגול לוליבא ועבדינהו הוצי . . . הוצי ועבדינהו s. BabaQa97a²⁵ ותן שרשרא (für הופיא hat Ar הופ, Šaare Simḥah הופייה und חויפיה 101 Stengel reiben, spülen). Vgl. das Sprichwort BabaQa92a⁴⁰ הוא ברכיני הוא (בריל] הוצא לקי כרבא באושני (LA Ašéris).

wurden dann durch Schlagen (נפט)¹⁹⁾ von ihren Samenkapseln (פוקלין)²⁰⁾ befreit. Nachdem man sie an der Sonne getrocknet, wurden sie zur Flachs-röste, einer zu diesem Zwecke in einer bestimmten Entfernung von Saatefeldern²¹⁾ angelegten Wassergrube (משרה,²²⁾ בי כיתנא,²³⁾ welche der Sonne ausgesetzt war, gebracht. Durch aufgelegte Steine wurden sie hier so lange unter Wasser gehalten, bis die holzigen Bestandteile der Stengel in Fäulnis übergegangen waren. Nach diesem Rösten wurde der Flachs zum Trocknen und wohl auch zum Bleichen in einem Backofen oder in einem nur dazu bestimmten Darrofen (תנור)²⁴⁾ gedörft (הביל,²⁵⁾ [החלבון,²⁶⁾ נקרה,²⁷⁾ arefacere). Um die äußere Hülle zu zerquetschen und die Fasern zu lösen, wurde er hierauf mit einem hölzernen Schlägel „gepocht“ (רייק),

¹⁹⁾ TŠabbIX(X)17. Šabb73b₃₇ המנפט.

²⁰⁾ TrgJonEx9₃₁ וכתנא עבד פוקלין = והפשחה גבעול. Davon Nidd 17a₄₇ פוקלין (Ar: reiner Flachs, Ḥananel zu Šabb81a_{37v}) und Šimeon הפקולי (Berak28b₅₅, Meg17b₁₈). Das von Fr. Delitzsch (Jüdisches Handwerkerleben zur Zeit Jesu, 2. Aufl. Erlangen 1875, S. 77) zu seiner Erklärung von פוקלין ποικιλίης gesetzte Fragezeichen ist sehr berechtigt, zumal ein Wort פקלטון vorhanden. [Raši אומרים שמושכר בצמר גפן נקל יש אומרים שמושכר בצמר גפן נקל. [שנקרא פקולא (?)] Ar stellt zu פקל „schälen“ vielleicht richtig קלף.

²¹⁾ BabaBaII10, TI9, jII9 (Zit12, Krot13c₂₄), Ms or Berl 569 l. aber מרחיקין את המשרה ואת הירק ואת הכרשין מן הבצלים.

²²⁾ BabaMeVI1, BabaBaII10, TŠebiithIV19 ושורין אותן. . . והוצני פשתן. . . ושורין אותן בית המשרה auch vom Walkertrog. Maim zu BabaBaII10 الختان. . . ומשרה נקיע الختان. Für פשתן את פשתנו ורמויה את פשתנו IV10 (TTohV16) hat.

²³⁾ Git27a₂₄ בי כיתנא . . . איכא דאמרי בדוכתא היכא דתרו כיתנא nach anderen aber כיתנא דמוכני כיתנא בדוכתא דמוכני.

²⁴⁾ TKelbqIV4 (Šimš zu V4) תנור שהסיק . . . להיות טומן בו אונין של פשתן.

²⁵⁾ ŠabbI6 [הביל] . . . נותנין אונין של פשתן לתוך התנור . . . כרי שיהבילו. . . Ausdünstung z. B. Jeb80b₂₂]; Maim היהבל מהם; vgl. Aqiba Eger zu NegXI8.

²⁶⁾ NegXI8 [Thosaf. zu Suk12b scheinen hier אונין gelesen zu haben] vgl. ŠabbXIII4 המלבן.

²⁷⁾ TBabaQaX2 גול . . . פשתן וניקרו = . . .

דקדק,²⁸) tundere, frangere) und gedroschen, dann geschwungen (נער,²⁹) נפין³⁰), wobei sich die Rinde von den inneren Fasern löste (התפצל),³¹ und auf einem auf den Knien liegenden Leder (עור הפתן)³² gebürstet. Vor dem Schwingen nannte man die Fasern חוסן³³). Zuletzt wurde der Flachs noch in Büscheln durch den Kamm (מסרק,³⁴) $\mu\alpha\tau\acute{\epsilon}\varsigma$, ferreus hamus) durchgezogen (d. h. gehechelt, סרק,³⁵) pecto, depecto), um alle Rindenteilchen zu entfernen und um die kürzeren Fasern von den längeren zu trennen.³⁶) Das dabei zurückbleibende und beim Schwingen sich lösende Werg (נעורה,³⁷) דקחא,³⁸) $\sigma\tau\upsilon\pi\tau\epsilon\iota\sigma$, stuppa) wurde

²⁸) Hül51b₃₇ כיתנא דרייק Šabb20b₂₇; Raši = רבוט; Suk12b₁₃ (Raši (נפין במסרק und נופין במכתשת .שמוא דייק .במכתשת Musafia = הביתה במקל .

²⁹) jŠabbIII (Zit16, Krot4c₂₀) zu חוסן אמר: הווסן פשתן שלא ננערה כמה דאת אמר: והיה הווסן לנעורה (Ješ1₃₁).

³⁰) TrgJeš5₂ ונפצה = וחער, אהנפצי = התנערי Šabb.XIII4 (והמנפס), Šabb73b₃₇ (Ar (והמנפס), jZit82, Krot13d₇₂), Raši zu Šabb20b נפין קרפר"י = נפין קרפר"י (carder?).

³¹) Zeb18b₄₄ (s. Var. lect. XIV16a) לקוח' על ידי מיפציל על ידי מיפציל.

³²) KelXXVI₅. Nach Ar, Maim S. 205 und Šimš aber: Schurz, den sich die Flachsarbeiter beim Hecheln vorbinden.

³³) ŠabbIII (Ms Hbg, חוסן), b20b_{26f} ולא נפין וראי נפין vgl. Anm. 29.

³⁴) KelXIII₈ פש' מסרק של פש', Maim S. 125: Lange Nadeln in ein Holz gesteckt.

³⁵) SotaIX₅ פשתן . . . לסרוק, Ješ19₉ פשתים שריקות, Vulgata: pectentes; Raši פשתים שסורקין אוהו ו.

³⁶) Das Pochen, Schwingen und Hecheln war nach Ar die Aufgabe besonderer Arbeiter קרמנאי (BabaQa21a₂₈, Šabb138a₃₆, Naz31b₃₇ [Ms Rom, Raši קרמנאי, Ms Münch: (קדמאי)], Ar: מדרקין ומנפצי פשתן lat: carminator Krämpler. Vgl. Raši zu Šabb. Richtiger „aus dem Lande Kirmân“ vgl. Ḥananel zu Šabb138a_{27v} היא מטה [i. d. קרמנאי] של פרסיים (Über dessen Seidenreichtum, Fischbach).

³⁷) ŠabbIV1, RošHašII₃, THülVI11, ObBert [nach Raši zu Hül51b] zu ŠabbIV1 (Zit33, Krot 6d₆₆) setzt es gleich dem הרשין מן הפשתן כשמנפצין אוהו (Ješ13, Krot 6d₆₆) נסורה של הרשין.

³⁸) Hül51b₃₈, Musafia (vgl. Raši) = נעורה הנפרד בשעת החביטה (vgl. Raši) = נעורה דק; nach dems. = נעורה דק.

zu Dochten³⁹⁾ und Tauen⁴⁰⁾ verarbeitet und mit zum Heizen verwendet.⁴¹⁾ Der ausgekämmt Flachs kam in Bündeln (אונין של פ' עניני פשתן)⁴²⁾ zur Spinnerin.

4. Seide.

Die in Palästina (Syrien)¹⁾ von dem wilden Seidenwurme gesponnene Seide (שיראון²⁾, [שיראה]²⁾ שיריין³⁾, ὄψα ἄμα σσηροκόνα, (מטכסא⁴⁾ μέταξα) besaß weniger Glanz und Feinheit als die

³⁹⁾ z. B. TŠabbIX(X)5 נעורה של פשתן כדי לעשות ממנה פחילה 5 קמנה לנר.

⁴⁰⁾ z. B. TMaasIII8 אטינן (Ms Erf. עטינן), RošHaš23a30 אטונא דכיתנא (עטינן).

⁴¹⁾ TŠabb(III)2 פשתן של פשתן עלהון נעורה של פשתן [שהדליקון] גרלים . . .

⁴²⁾ BabaMeII1 (ed. אטיני; Mss München, Hbg, Florenz, Rom I, II u. a. עניני, NedVII3 (Ms Hbg פשתן אטיני, jZit20b פשתן אטיני, TŠabbXIV(XV)4 פשתן עניני (ed. Wil. פ' אטיני), TSukI6, פ' עניני, Suk12b10 (Ms München u. a. עניני), Sifra הוריעIV15 פשתן ואטיני (bei Šimš zu NegXI10), Sifre תוצא 232 (in den Thosaf. zu Suk12b) Ar sv ענין ונפץ העומר: ענין. Dagegen die RJaqob Tham (TSuk12b) nach Ar (sic!) = מטוה. לטויה. Thosafoth. Raši = Reiste רישטא פופ'יר, poupée (vgl. פופ'יר Hül51b). Neben פ' עניני findet man häufig פ' אטיני של פ' (ŠabbI6, NegXI8, TKelIV4 (Ms Wien) Šabb18a32), das Haj zu Neg = ar. בריגה (?) setzt. Maim Ms Berl. מרגה גול [ed. Der: מרגה גול אלכחאן, Der. vgl. fälschl. S. 158 מרגה גול bei Dozy]. Haj und Maim scheinen die gleiche Erkl. zu geben. Ar = Fäden. Vielleicht ist für אטיני aber אטיני (sing. zu אטיני) zu lesen, das z. B. Raši zu Suk12b mehrfach hat. Die Thos. das lasen es auch im Ar.

¹⁾ Noch jetzt Seidenzucht z. B. in Suweidiyeh s. Ritter XVIII1226, im Libanon s. Sachau, Reise (1883) S. 9.

²⁾ TrgEsthV1 שיראה, syr: ܫܝܪܐܐ, mand: ܫܝܪܐܐ, pers: یشیرا, ar: یشیرا seidenes Gewand (Fraenkel Fremdw. 40). Das Stammwort: sir Rohseide (koreanisch) OSchrader233. שיראים ist weder Dual noch Plural, vgl. arm. šerām (Lagarde, ArmSt S.117 No. 1692). KilIX2 שיריים, Sifra הוריע IV15 (ed. Warschau 1866, 57d) שיראים (wofür Šimš zu NegXI10 wie Sifra das. IV13 57a hat) TKelbbV11 שיראין (Ar und ed. Zolk; ed. Zuck. aber השיריין), Berak56b1 שיריא.

³⁾ Apokalypse 1812. Sifra l. l. IV13, TNegV5, TKelbbV11 סריקון [Šimš. zu 28s; ed. Zuck. סורקון; ed. Zolk. סריקון]. Gewöhnlich סריקון (סריקון), Šabb20b34 (Raši aber סריקון), Men39b21 (Raši aber סריקון); Qidd31a52 של זהב סריקון (goldgestickt), das. 82a36 סריקון (Seidenarbeiter sericarii, Raši in anderem Sinn).

⁴⁾ KilIX1 (Zit60, Krot32a15) מטכסא, bŠabb20b32 מטכסא (Rgl cod Münch מטכסא), ar: ܡܬܟܫܐ (Fraenkel, Fremdw. 40). Vgl. Lagarde ArmSt. S. 113 N. 1481, OSchrader240.

chinesische. Ein Instrument (סיכי)⁵ zum Schwingen der Seide, das aus Nägeln vielleicht kammartig zusammengesetzt war, soll uns in einem talmudischen Zitat erhalten sein. Nur selten wurde ein Gewand allein aus Seide (אולוסירקון,⁶ holoserica) gewebt. Gewöhnlich war der Einschlag oder die Kette des Seidenstoffes von Wollfäden,⁷ vielleicht auch von Flachsfäden (שירא פרנדא,⁸ tramosericae, subsericae). Als Feind der Seide wird die Seidenmotte (תכך דשירא, חכלא)⁹ genannt.

5. Baumwolle.

Während die Baumwolle (צמר גפן,¹ *ἔριον ἀπὸ ξύλου*, xylon, gossypium, כרפס²) *κάρασσος*) in die klassischen Länder des Altertums schon verarbeitet eingeführt wurde, finden wir den Anbau der Baumwollenstaude und die Verarbeitung der von ihr gewonnenen Wolle in Palästina selbst in ausgebautem Maßstabe. Pausanias nennt Palästina geradezu als Ursprungsort des vorzüglichsten gossypium, während Plinius als solchen hauptsächlich Oberägypten bezeichnet.³

⁵ Šabb123a₁₀. Ar *הן יתדות המוכנן לנער בהן משי*, wofür die Thosafoth das synonyme *לנפץ* haben.

⁶ Menahem Lonsano sv; vgl. Aelius Lampridius über Heliogabal 261.

⁷ TNegV5 (Šimš zu XI4) *וערבו צמר, ערבו (סריקין) סריקון (סריקין) ושחיו צמר*.

⁸ Šabb20b₃₃ *שירא פרנדא (Ms Oxf (פרינדא) als Erkl. für כלך, Sot 48b₄₆ שירא פרנדא, pers: گز, vgl. Braun de vest. sac. VIII163, 188, 409.*

⁹ Šabb90a₄₉, s. Ar, Ber56a₅₈.

¹ *גפן* so nach der Form der Blätter vgl. Löw Pflanzenn. S. 92. S. ResppGeon *גפן גפן* N. 147: *מטלית של צמר גפנים*. Ar: *bombice* (בנבצי).

² Esth1₆, TrgEsth, AbZa38b₃₂ *ביורא דכרפסא*, Kiln15 (Ms Berl) קרבס (vgl. LA קרנס bei ThosJomTob), das vielleicht in TKelbbV17 קרבן (ed. Zuck; ed. Zolk: קילקן) wiederzufinden ist. Sanscr: Baumwollstaude karpasi, Baumwolle karpasa, ar: *كرباس* (sonst *قطن*) [Lagarde ArmSt S. 77 N. 1148].

³ Pausanias V5₂ (Plinius XIX14). Heinrich Maundrell (1697) findet bei Jerusalem Anpflanzungen (Paulus, Sammlung I139), Jonas Korte (1737—39) in Syrien (das. II149), HBTTristram (The land of Israel141) besonders bei Nablus. Über Baumwollweberei in Gaza s. Gatt ZDPVVIII75f,

6. Hanf.

Der Hanf (קנבס,¹⁾ קנבוים,²⁾ *κάνναβις*) wurde wohl meist mit einem Zusatz von Flachs,²⁾ seltner unvermischt versponnen.³⁾ Über das Ausklopfen der reifen Samenbüschel, das Sieben, Reutern und Rösten (כמר) der abgekörnten Hanfstengelbunde durch Einlegen in einen Tümpel klaren, womöglich fließenden Wassers ist in der Mišnah nichts zu finden. Die Bearbeitung des Flachses und der heutige Gebrauch in Syrien lassen nur Schlüsse auf die damalige Behandlung des Hanfes in Palästina zu.⁴⁾

7. פתילת האידן.⁵⁾8. לכש (Palmbast?).⁶⁾

181 vgl. ZDMG1224, VI495, VIII222. Ein seltsamer Bericht über Baumwolle in Tripoli (1573) in Hans Ulrich Krafft's Reisen ed. Hassler, 1861 S. 99f.

¹⁾ Kil115 (Šimš (קנבוים), IX1 (Ms Berl קנבס), NegXI2 (ed. Der. קנבס), TMenIX17, Ar: canapa, canape. Maim קנב (zu Kil = *كروية, كروية*, gemeiner Kümmel? Bamberger15 [Fr: Wohl Fehler für *كربس*]). Šabb 120a₃₇ ist für קלבוים wie im jXVI15d₂₄ קילבין zu lesen.

²⁾ KilIX1. אמר רוב מן הקנבוים מותר. (se. אמר רוב מן הקנבוים מותר. אסור).
אם רוב מן הפשתן אסור. מחצה במחצה אסור).

³⁾ Vgl. Herodot IV74.

⁴⁾ Vgl. Wetzstein ZDPVXIV36, ZDMGVIII526.

⁵⁾ ŠabbII1. Nach b20b₃₆ = ארוינא (Raši ארוינא, Ms Münch ארוינא), nach jZit16 עורניהא, Krot4c₂₃ עורניהא (wohl zu l. עמרניהא und als Rest einer Erkl. zu betrachten). Maim צמר המתהווה במין ממיני עץ. Raši: Weide, die zwischen Stamm und Rinde eine Art Wolle hat. Vielleicht hat man in ארוינא den seidenähnlichen Stoff zu finden, der (nach Plinius XXIV108, Strabo III p. 175, Varro apud Serv. ad Aen. I649) aus der wolligen Oberfläche der Blätter der Distelart *ἀκάνθισον* im Orient gesponnen wurde.

⁶⁾ Das. Nach b20b₂₂ הוא בעמרניהא דאית בעמרניהא דאית (בשם... רבי אהא = לוהשא, das aber nach RAha = לוהשא) ביה, nach jZit16 (Krot4c₁₈) = לוהשא, das aber nach RAha = לוהשא) ein von לכש verschiedener Stoff ist. Maim: הצמר המתהווה באילן לכש (לייא) דהארו.

Die Spindel und das Spinnen.

Das Spinnen (טורה,¹⁾ עול,²⁾ מור,³⁾ שרי⁴⁾ war wohl ausschließlich Thätigkeit der Frauen im Hause.⁵⁾ Es war Pflicht jeder Hausfrau;⁶⁾ es galt aber als unschicklich, auf offener Straße zu spinnen,⁷⁾ da der Arm der Spinnerin während der Arbeit entblößt wurde.⁸⁾

¹⁾ Sowohl טורה *טווי* als auch *גזל* ursprünglich: herumdrehen (sc. den Faden) z. B. *טביעה* Falte, *מטאוו* das um den Webebaum gewickelte

Gewebe (ZDPVVIII181) plur. zu *מטווי* Rolle.

²⁾ עול = עול = אול = אול. *גזל* [גזל?]. (Nöldeke, MandGramm58 Anm. 2) TrgJerEx35₂₅ עול = עול. *טורה* = טור = טו (Ar sv כש: גול). Moqat11a₆ אול, BabaMe24b₅₀ קיבורא דאול Spinnknäuel, Hul51b₃₄ אולא Gespinnst (wofür Erub8a₂₃ אול), Erub28b₅₅ אולא (Ms Münch; Ar איולא), jŠabbVII2(10c₆) מעולא.

³⁾ SotVII vgl. b6b₃₂, Git89a₆ (Beth Josef ט"ד ed. Berlin § 66 p. 47d) אית הנני חני מורוח. מאן דמר מוצרות מצרן. jSotVII(20d_{69f}) נשים מורוח עמר ומאן דמר מורוח שורן כיהן. Vgl. Šimš zu Sifra QedIV18. Jer. bringt also מור mit שור in Zusammenhang. Vgl. Ḥananel (in Thosaf. zu Sot27a sv דומה) פ"י מורוח נשים שמוח פשתן משור (דומה) jŠabbVII2(10c₆) ממוור.

⁴⁾ Keth72b₁₅ „spann“ שדיא פילכה Suk16a אשלי שרי werfen (sc. den Faden um die Spindel).

⁵⁾ Im Ḥiḡāz und bei den syrischen Fellachen dagegen häufig in den Händen der Männer. JLBurckhardt Bemerkungen über die Beduinen und Wahaby, Weimar 1831 S. 54f, 196; ZDPVIV59, s. aber das. VIII75f; Vgl. Plinius bei BlümnerI182, HSchliemann, Troja (1884) S. 336.

⁶⁾ KethV5 אפילו הכניסה לו מאה שפרוחה כופה לעשות בצמר

⁷⁾ Wie es orientalische Sitte ist. ZDPVIV59: Fellachen spinnen im Freien herumwandelnd. ChMDoughty Travels in Arabia deserta 1888 1220: You shall see housewives . . . spinning beside their slow-pacing camels; vgl. S. 443 und Plinius XXVIII28.

⁸⁾ KethVII6 ויאורו [ואיורו] דת יהודית? העוברת על דת משה ויהודית . . . ויאורו ויאורו פרוע וטובה בשוק ומדברת עם כל אדם רב יהודה b72b₈. Dazu ויאורו ויאורו פרוע וטובה בשוק ומדברת עם כל אדם וכו' אמר שמואל במראה ורועותיה לבני אדם וכו' Desgl. TKethVII6, TSotV9. Zu Keth72b₁₀₋₁₅ טורה וורד vgl. ResppGeon. N. 253 S. 128, 364: Es gilt für unanständig, daß eine Frau auf der Straße mit lacca rotgefärbte Wolle (ורד) spinnt, um ihr Antlitz unter dem roten Scheine derselben

zu zeigen. Dazu Ḥananel zu Šabb88a וורד = גולגון (pers. گلگون) Rosenfarbe.

Um den Wocken (אימה [עימה],⁹⁾ אשויה,¹⁰⁾ ἡλακάτη, colus), einen Rohrstab mit einem knäuelartigen Geflecht an der Spitze, wurde die gekrämpelte Wolle, bez. der gekämmte Flachs gewickelt. Die eigentliche Spindel (פלך,¹¹⁾ ἄτρακτος, ἐπίνητον, ὄνος, fusus) bestand aus der Stange (כוש,¹²⁾ ἡλακάτη) — gewöhnlich einem Stück Schilfrohr (אורכן)¹³⁾ —, die oben einen

⁹⁾ KelXI6, XXI1. Hai l. עימא, Var: אימא; desgl. Ar sv אימא; Šimš zu XXI1 l. אימה, Var: עימא; Maim (S. 110, 180) עימה. TKelbbI4 steht die LA אימא (Šimš zu XXI1) gegen Ms Erf. אורה und RELiaWil

עורה. Hai = ar فَلَكَ Wirtel [The book of hebrew roots by Abul-Walid Marwān ibn Janāh (ed. Neubauer) S. 334 هو فَلَكة المَغزَل]. Maim zu XI6 (S. 110) andalus. Dialekt אלערנאסה [s. Anm. 10] = arab אֶלְרֶכֶה

[= hebr כישור?] Das letztere ist KelXXI1 Var. für كَبْمة (Knäuel). Ar = hebr כישור = ar לקאטא (?) = ital. קונוקלא (ed. Ven.) conocchia Rocken; Šimš (zu XXI1) קניולא l. קונוקלא.

¹⁰⁾ KelXXI1 [Ms Berl אשייה; ed. Der אשייה; Hai אשייא, Var. שוה; Ar: אשויה (ed. Ven. אישיה); Šimš אישויה] TKelbbI6 [cod. Wien אשה, bei Hai אושא, im Ar אשעה, ed. Zolk אשני, cod. Erf. אשעה, bei Šimš אישיא].

Cardahi II523 اَيْصًا المَغزَل plur: اَيْصًا. Hai leitet es von שווי „legen, ausbreiten“ ab. Hai = rabb. אורנסי (Ar אורנסי) vgl. Šabb91b₁ אורנסי [Ms Mün אברנסי]. Vgl. ar: عَرْنَس، locus ubi gossipium obvolutum est, ut in

fila duceret mulier. Ar sv ארנס: In Palästina ערנאסה plur. עראנים genannt. Ḥananel 92a [מהח] אנו יודעין אין אנו בינודינו אין אנו יודעין ובלשון ארמי שנודע עכשו בינודינו אין אנו יודעין או פשתן והאשה נושאה אורנסי אלא עצים או קנים שעושין אותן לכרוך עליו צמר או פשתן והאשה נושאה אותן בידה ומושכה מהן וצריא מיניה חוטי לפילכא S. a. Fraenkel, Fremdw94.

¹¹⁾ The book of hebrew roots etc. S. 574 פלך המَغزَل; LXX Prov31₁₉ פלך = ἄτρακτος.

¹²⁾ KelIX6, TAhilIV3, Cardahi I588 اَيْصًا المَغزَل وَيُقَالُ فَلَكة. Hai zu ParXII₅ wofür Bar-Ali (Hoffmann S. 176 N4590) auch حسه hat. ŠabbXVII₂. Hai zu ParXII₅ כוש כישמגול בטייה [מהח]. Die zweite Hälfte vielleicht אורנסי אלא עצים או קנים שעושין אותן לכרוך עליו צמר או פשתן והאשה נושאה אותן בידה ומושכה מהן וצריא מיניה חוטי לפילכא S. a. Fraenkel, Fremdw94. Hai = פלך; Ar = fuso = مَغزَل = trg. גולן [Fr: l. עולן] Raši (Šabb122b) = פלך = fuseau.

¹³⁾ ParXII8 [Hai רובן, רחבן, ארכו, רחבן, רובן] חוש של רובן [GenR19 כוש הארבלין], Maim المبردى Schilf. Hai = rabb. קצב = arab. אלברא (l. المبردى) wie zu KelIX8 (אל ברדי). In קצב findet Löw Pflanzenn. S. 54 قَصَب [Fr: Das. I. חיש für שיש s. Ar sv חש III].

Haken (צינורא,¹⁴ *ἄγκιστρον*) zum Festhalten des Fadens hatte, und dem metallenen oder aus Lehm geformten Wirtel oder Ringe ([גרולה], פיקה¹⁵ [גרולה], פי כוש¹⁶, ריש פילכא = *σφόδδουλος*, verticillus, turbo), der unten um die Stange herumging, um das Drehen der Spindel zu erleichtern und diese zu beschweren.¹⁷) Die Spinnerin nahm den Wocken in die Linke¹⁸) und zog mit der Rechten einen Faden aus der Wolle. Nachdem sie denselben mit den Fingerspitzen festgedreht, befestigte sie ihn am Haken der Spindel und legte ihn um diese herum. Während sie nun den Wirtel mit Daumen und Zeigefinger drehte und zugleich den angefeuchteten Faden¹⁹) länger auszog, wurde der Faden gedrellt. Den gedrellten, durch die rechte Hand laufenden Faden wickelte sie dann durch eine erneute Drehung der Spindel auf diese auf. Ungleichheiten

¹⁴) KelXIII5 חזר וכפפה שפשטה . . . חזר וכפפה IX6. Hai 1. צינורא = *caput fusi muliebris*. Ar = ar צינורא, ital. *musculo* (? Kohut *fusajuolo* Wirtel oder manipolo Griff. Beides unpassend). Maim (S. 93) צינורה. Hai, Ar und Maim übereinstimmend „Spindelhaken“. Vgl. Thosaf. zu Sanh14b sv צינורא und zu Men107a sv שמוחהוין.

¹⁵) Vgl. S. 27, Anm. 25. KelXI6 פיקה של מחכה, TKelbm15, KelXVII12 פיקה גדולה (vgl. Bek.22a20f) TKelbmVII3, KelXXI1 פיקה, ParXII8, Ar 1. פיקא = *ῥαῖς* = *verticellium*, *vertecchio* (Šimš zu ParXII8 ברטויי"ל, zu KelXI6 בלמטייל 1. ברטזייל, zu KelXXI1 לימוש"ייל Maim zu KelXI6 (S. 110): Eine durchbohrte Halbkugel, welche an die Spitze der Spindel gesteckt wird, damit sie beim Spinnen beschwert sei; zugleich dient sie zum Aufwickeln des

Fadens; in Ägypten wird sie *ῥαῖς* (Schwere), in Maghreb *عُرَابَة* (Spinnerin) genannt (Maim zu ParXII8 S. 242).

¹⁶) Šabb78a39, 80b1 פי כוש ליעשות פי כוש [Ar; edd: פיו של צורפי וזר] Ar = aram. ריש פילכא.

¹⁷) Die drei Teile der Spindel (Stange, Haken und Wirtel) unterscheidet Maim ausdrücklich im Komm. zu ParXII8 (ed. Der. S. 241f.)

¹⁸) NegII4 לשמאלית פשותן לשמאלית (כטורה; s. Šimš z. St. TNegI8 ed: לשמאלית (ed. Zuckerm. sic!)).

¹⁹) Von dem Anfeuchten wurde der Atem der Spinnerin übelriechend und ihre Lippen rissig. TKethV4, b61b22f כופה אף אינו כופה את הושפחים לעשות בפשתן מפני שפשתן מסריח את הפה ומשרביט [ומשרבט] את הושפחים אבל לא בפשתן מפני שהא מסרהח את הפה (s. Raši); jKethZit33b (Krot30a63) וימשלבהק את הושפח]יהו Blasen. Levy IV566 vergleicht mit שלבקן: שלבקן. Vgl. Seneca, Herc. Oet. 373.

im gesponnenen Faden riß die Spinnerin gewöhnlich sogleich mit den Zähnen ab. War die Spindel voll, riß sie den Faden ab und wickelte den gesponnenen Fadenknäuel von der Spindel (פרע).²⁰⁾ Die zur Kette bestimmten Fäden wurden besonders fest, bisweilen auch aus mehreren Fäden zusammengedreht.²¹⁾

Färberei.

Die Färberei der palästinensischen Juden genoß einen ausgebreiteten Ruf. Die Phönizier waren nicht imstande, allen an sie gestellten Anfragen nach ihren weitgerühmten gefärbten Stoffen zu genügen und mußten zu deren Befriedigung einen großen Teil ihrer Bestellungen den ihnen benachbarten Völkern, besonders den gewerbseifrigen Juden überlassen.¹⁾ Wir finden daher in der Mišnäh verhältnismäßig reiche Nachrichten über die Färberei, was sonst auffällig erscheinen könnte, da man in Palästina wie überhaupt im Orient naturfarbene Stoffe den gefärbten (בגרי צבע)²⁾ vorzog. Im Allgemeinen unterschied man bei Stoffen Kunst- und Naturfarben, d. h. den Stoffen von Natur anhaftende Farben.³⁾ Der Färber (צבען, צבע)⁴⁾ machte sich schon auf der Straße durch ein am Ohre getragenes Stück gefärbten Stoffes

²⁰⁾ KelXXI1 פירעה . . . פיקה . . .

²¹⁾ Vielleicht ist damit TKelbbVI7 חוט של תאמות (כולה של תאמות) חוט של תאמות (תאמות) ed. Zuck. KelXXVII12 חוטין מהאימין und die talmudische Erklärung für חוטין כפול ששה: שש משור zu vergleichen.

¹⁾ z. B. Claud. in Eutrop. I357 Judaicis quod pingitur India velis. Daß die Färberei noch lange nachher unter den Juden Palästinas weit verbreitet war, zeigt der Reisebericht des Benjamin aus Tudela, der u. a. in Jerusalem, Jaffa, Beit Nubi, Zerim, Kariatein jüdische Färber traf (Benjamin of Tudela, Itinerary ed. Asher I 62, 63, 69, 75, 78, 79, 80, 87; s. Ritter XVI255).

²⁾ ZabII2, TKethVIII vgl. jZit9 (Krot31c35).

³⁾ TNegV2 כל הבגדים בין צבועים בירי אדם ובין צבועים בירי שמים (Šimš zu MXI1).

⁴⁾ THuIX6.

(דגומא,⁵) δελύματα) kenntlich. Dem Juden war es gestattet, einem andersgläubigen Färber Wolle zum Färben zu übergeben. Man befürchtete nicht, daß er dazu Essig von Wein, der zu religiösen Zwecken benutzt war, verwenden werde.⁶) Hatte der Färber durch Überhitzen des Farbkessels (הקדיה היורה) die Wolle geschädigt, so war er zu vollem Ersatze verpflichtet. Hatte er sie rot statt schwarz gefärbt oder dunkler als ihm aufgetragen, so galt die Regel, daß der Auftraggeber, falls die Meliorisation größer als die Ausgaben war, dem Färber nur die letzteren ersetzte, falls die Meliorisation kleiner als die Ausgaben, nur für die Meliorisation aufzukommen hatte. Eine andere Autorität forderte, daß der Färber dem Auftraggeber in allen diesen Fällen den Wert der Wolle zu ersetzen habe.⁷) Rotgefärbte Stoffe hatten ca. 20 pCt. mehr Wert als schwarze.⁸) Der Färber färbte, bevor er das Ganze in Arbeit nahm, ein Stückchen (אורה, אורתיוה) zur Probe, um zu sehen, ob es die Farbmischung annehme.⁹) Über diese Proben, die δελύματα und die beim Färben losgelösten Wollteile¹⁰) hatte der Färber kein Verfügungsrecht. Dagegen durfte man von ihm ganze gefärbte Kleidungsstücke und die aus solchen Wollresten hergestellten Filze kaufen, da bei diesen die Möglichkeit eines unrechtmäßigen Verkaufes ausgeschlossen schien.¹¹) Das Lokal für eine Färberei (בית, חנוה של צבעים)

⁵) TŠabbI8, bŠabb11b₂₃, jŠabbI6(3b₂₃), TŠabbX7, jŠabbVI2(8b₂₅), TBabaQaXI12, b119b₂₀ (דגומא, דגומורה). Vielleicht ist TŠabbX(IX)7 לאנו statt לאירה zu lesen.

⁶) TAbZaVII(VIII)11, TDemV15.

⁷) BabaQaIX4 vgl. TBabaQaX9 (Ms Wien); für והקדיהו bez. והקדיהו [והקדיהו] l. Ms Berl והקדיה היורה; für כאור haben Mss Flor, Rom, Mi Napoli, Raši, ObBert כעור; כער „dunkel sein, häßlich sein“, also כעור wohl „dunkel gefärbt“. Die Erklärung b100b₁₂ durch כלבום, das wieder durch דודי [פופרא] כפרא „Auswischen, Ausspülen der Kessel“ (vgl. Nöldeke in Abbl. G. Wiss. Gött. X126) erklärt wird, ist dunkel.

⁸) jBabaQa das. (Zit57, Krot6d₇₁) טומק היה טב עשרים וחמשה מני וכרו דצבעתיה אוכם לית הוא טב אלא עשרין מני.

⁹) TBabaQaXI12, b119b₂₀.

¹⁰) Das. הלוישין של צמר.

¹¹) Das. Für das unklare טווי בגדים בגד צבוע טווי (b119b) lesen TBabaQaXI12 בגד צבוע טווי וערב, Mss Münch u. Hbg צמר צבוע טווי שתי וערב

הצבע¹²) wurde wegen der mit deren Einrichtung verbundenen großen Mühen auf mindestens drei Jahre vermietet.¹³) Eine Färberei durfte nicht unter einem Getreidespeicher angelegt werden, dagegen war die Errichtung einer solchen unter einer Weinniederlagen in Palästina gestattet.¹⁴)

Die Wolle wurde gewöhnlich nach dem Krämpeln gefärbt. Die Hauptsache dabei war die Herstellung einer guten vorbereitenden Beize (זומא, זומי, זומין [זומא],¹⁵) *πρόστυμμα*). Zu ihr verwendete man neben der Salsola¹⁶) vor allem den kleisterartigen Niederschlag von Thonerdehydrat, der aus einer Auflösung von Aluminiumsalz oder Natrumaluminat mit Ammoniakzusatz entsteht. Dieser Niederschlag geht mit Pflanzenfasern und Pflanzenfarben Verbindungen ein, die in Wasser unlöslich sind. Ein Bad in dieser Thonerdelösung macht den Stoff erst für die Aufnahme der Farben empfänglich.¹⁷)

וערב, Mss Rom I. u. II טווי טווי. Die Erklärung der Gem: בגדים = נמטי und Rasis Übersetzung durch *filtres* weisen auf eine LA בגדים (statt בגדים).

¹²) BabaMeVIII6, Moqat13b.

¹³) TBabaMeVIII27 מופני שעיסקן מרובה Maim zu BabaMeVIII6 (Ms Berl or 569): *ולכה רבן: לן עדזה الحوانات فبها بنميان وسغب كتير*: (שמעון בן גמליאל לפי שאילו החיות יש בהן בניין ושורה גדול).

¹⁴) BabaBaII3 vgl. die interessante Bemerkung Maim z. St.

¹⁵) PesIII1 זומא (Ms Hbg u. Berl; j זומי, Maim ed. זומא, Ar זומין) steht neben lauter kleister- bez. gallertartigen Mischungen. b42b₂₃ מיא [Ar: מיא דחורי ששורין בהם המורסן ומשחמשין בו צובעי הלבבה [הלאכה] u. Berl.) מיא דחורי דצבעי בהו לבא [דעבדי ליה ללכא]. Ms Oxf, JGiat SaareSimh II80_{3vii} und Ar dagegen דחורה מיא. Die Verwendung von Kleiewasser ist hier allerdings durchaus unverständlich. Vielleicht ist חורה = *ḥorā*, PSm3510 „Alaun“; jZit35 (Krot29d₄₅) זומי של זומי ויחין אותו באהל א ויבוא בו כדרך II: הלכות צצית מים זומי ויחין אותו באהל א ויבוא בו כדרך vgl. Bochart, Hierozoicon, Francof. 1675, p. 727.

¹⁶) Maim הלכות צצית מים זומי ויחין אותו באהל א ויבוא בו כדרך vgl. Bochart, Hierozoicon, Francof. 1675, p. 727.

¹⁷) WBaer, Chemie, Leipzig 1869 S. 187f; VvRichter, Lehrbuch der anorganischen Chemie, Bonn 1893, S. 400f. Vgl. Plinius XXI110 in nitro

Nachdem die Stoffe in der Beize gehörig geweicht hatten, that man sie in den mit dem geklärten Farbstoff — vielleicht mit einem Zusatz von kimolischer Erde¹⁸⁾ — gefüllten ehernen Kessel (יורה,¹⁹⁾ cortina), unter dem ein Feuer unterhalten wurde. Der Kessel war mit einem hohen Randbau (מוסף היורה²⁰⁾ versehen, in welchen die überkochende Flüssigkeit einfloß. Der Färber saß während des ganzen Kochprozesses auf einem eigenen, mit einer Matte (בסיץ)²¹⁾ bedeckten Sitz (מקום ישיבת הצבע)²²⁾ vor dem Kessel, beförderte durch Umrühren die regelmäßige Verteilung des Farbstoffes und das Kochen und achtete darauf, daß das Feuer den Kessel nicht überhitze.²³⁾

optimum etc.; Plut. de def. orac. c. 41 p 433B τὸ νεκρὸν δοκεῖ τῆς βαφῆς ἔχειν μεμυγμένον; Scribon de comp. 57 alumen, quo infectores utuntur etc. (Blümner).

¹⁸⁾ Das geht wenigstens aus Maim a. a. O. hervor: ונותנין את הדם (sc. של חלון) ליורה. נותנין עמו סממין כמו הקמוניה וכיוצא בהן כדרך שהצבעין עושין ומרתוחין אותו ונותנין בו הצמר.

¹⁹⁾ KelV5 של צבעים היורה, Hai: grosser Kessel; Maim (S. 70) in die Erde eingelassener eherner Kessel. Šabb16 הצמר ליורה [נותנין] ופי' לקלוט את העין. שיקבל הגון: Maim (Hbg): כרי שיקלוט העין [והענין] שיתחיל להצטבע vgl. Anm. 16.

²⁰⁾ EdVII8 Ms Mün סיוגני, Ms Berl 566 סיוגני [על מוסף היורה של . . . צבעים] [צבעונין] [Ms Mün: 569] [Ms Berl 569] העיד מנחם בן סוגנאי [פיוגני] שהו' צבע על מוסף יורה של . . . יורה קדר מביטני פי' הארץ ויביטני النار מני: KelV5. צבעים [Ms hebr Berl 566] (ההסוכר) kochen.

²¹⁾ KelXXIV10, vgl. XX5.

²²⁾ KelVIII8.

²³⁾ Šimš, der von der falschen Voraussetzung ausgeht, daß man das fertige Gewebe färbte, versteht KelXXI1 על גבי ארגמן und חוט שהעבירו על גבי ארגמן כפול als Fäden bez. Lappen, die man über die gefärbten Stellen legte, damit sie das übrige Gewebe nicht benetzten bez. um die gefärbten Stellen gegen Feuchtigkeit zu schützen. In Wirklichkeit bezieht sich der Ausdruck auf den durch die purpurnen Kettenfäden gezogenen Einschlagfaden und den besonders starken (כפול) letzten Schutz-einschlag; s. Hai u. Maim S. 179f z. St. Über מו הצבע vgl. MiqwVII3, jOrIII3 (Zit17, Krot62a39).

Von den zum Färben verwendeten Mitteln war natürlich die Purpurschnecke besonders bevorzugt. Zu den fünf Dingen, die eines Landes Ruhm ausmachen, wird die Purpurschnecke gezählt.²⁴⁾ Der Stamm Zebulon sei durch die in seinem Gebiete gesammelten Schnecken von Gott besonders bevorzugt.²⁵⁾ Von den Fangorten der Schnecke wird die Küstengegend zwischen Porphyrion (Haifa) und der Scala Tyriorum namentlich erwähnt.²⁶⁾ Besondere Namen oder nähere Bezeichnungen der verwendeten Arten sind uns nicht überliefert.²⁷⁾ Wir erfahren nur, daß die lebende Schnecke die Farbe des Meeres hatte²⁸⁾ und daß man von ihr die in der Bibel חבלה genannte Farbe gewann.²⁹⁾ Der Fang fand immer nach stürmischem regnerischen Wetter statt, bei dem sie zahlreich ans Land geworfen wurden.³⁰⁾ Man war bemüht, sie lebendig zu fangen (צוד), da sie beim Sterben den reinsten leichtflüssigen Purpursaft aus dem zwischen Leber und Hals liegenden Saftbehälter von sich spritzten. Das Töten geschah durch Zerquetschen (פצע) des aus der Muschel

²⁴⁾ GenR91.

²⁵⁾ TrgJonDeut33₁₉ והלוונא יארוון יצבעון מאדמיה חיכלא להושי גוליתרון
Meg6a₂₆ zu ders. St. חנו רב יוסף שפוני זה חלוון vgl. Sifre z. St.

²⁶⁾ Šabb26a₁₀ חנו רב יוסף . . . יוגבים אלו צידי חלוון מסולמות של צור ועד חיפה
Ar Raši u. Ms Oxf מסולמה דצור עד ח' אר, Ms Mün מצלמא דצור
Wilhelm von Tyrus IX13 nennt Kaypha auch Porphyria oder Helpha. S. UJSetzen's Reisen, Berlin 1859 II74, IV278, ZDMG XII340. XIX542 (in Dora in Phönizien). Über Haifa, Chilson, Porphyrion s. Palestine Exploration Found VII187—190.

²⁷⁾ Vgl. aber noch jŠabb16(3b₃₉) חלוון יש לו גידים עצמה
וגרייתו דומה לדג (Maim HilkhZizith1). Die in Phönizien vorkommenden Arten s. UJSetzen a. a. O. II84, IV280 (Helix Janthina I, Buccinum Purpura I), HBTristram The land of Israel (London 1866 S. 52 (murex brandaris L., m. trunculus L., m. trunculus).

²⁸⁾ Men44a₁, RitterXVI611: Die Janthina im Leben grünlich und weiß.

²⁹⁾ TMenIX16 (b44a_{2f}) מן החלוון חבלה s. o. TrgJonDeut33₁₉
יצבעון מאדמיה חיכלא PlinIX36 nigricantis rosae colore sublucens, 38. nigricanti aspectu. RitterXVI611. Die Janthina im Wasser rot, dann purpurn, beim Absterben violett.

³⁰⁾ Sanh91a₂₃ למהר ירדו גשמים ונחמלא כולו חלוונתו vgl. ZDMGXII340.
Über ihre Seltenheit dagegen Men44a₂ לפיכך עולה אחת לשבעים שנה . . . דמיו יקרים

mit einem spitzen Löffel herausgeholt. ³¹⁾ Der gewonnene Saft wurde so lange eingekocht und abgeschäumt, bis er ganz klar war. ³²⁾

Als wichtiger Ersatz für die Purpurschnecke fand der Qermezwurm (*coccus ilicis*) bei den jüdischen Färbern Palästinas ausgebreitete Verwendung. Er ist eine Schildlaus, die sich auf gewissen Eichen in Gestalt einer Beere festsetzt, von den Alten daher für eine vegetabilische Substanz gehalten wurde. Die aus ihren toten Köpern und Eiernestern gewonnene rosenrote Farbe ³³⁾ war das חולעת שני der Bibel, das צבע זהורי des Targums. ³⁴⁾

Zum Rotfärben gebrauchte man auch das im Gummilack enthaltene Pigment Lacklack, welches aus dem durch den Stich der Gummilackschildlaus in den Gummilackbaum entstehenden Schellack gewonnen wird. Die mit diesem Farbstoff (Kartas, לכה) gefärbte Wolle ist das biblische ארגמן ³⁵⁾.

³¹⁾ TšabbVIII(IX)2 [לפצען Ms Erf.] הַצֵּד חֲלוּן וּפְצָעוּ b75a₁ כמה s. Raši, jVIII3 (10c58), Thosaf zu Šabb75a sv הַצֵּד. Aristoteles Hist. an V13₅ σπουδαίως δὲ ζώσας κόπτειν. ἐὰν γὰρ πρότερον ἀποθάνῃ, συνεξερμεῖ τὸ ἀνθρώπος διὸ καὶ φυλάττουσιν ἐν τοῖς κύρτοις, ἕως ἂν ἀθροίσωσι καὶ σχολάσωσιν. PlinIX126 vivas capere tendunt, quia cum vita succum eum evomunt; UJSeetzen Reisen II84: Die Purpurschnecke giebt einen purpurfarbenen Schleim von sich. Manche scheinen sich beim Sterben ganz in diesen aufzulösen.

³²⁾ Über die Preise s. JMarquardt, Privatleben der Römer 1886, S. 510.

³³⁾ Plin XXI8 unum in cocco, qui in rosis micat, gratius nihil suspectu.

³⁴⁾ JomaIV2 [לשון של זהורית (Maim = חולעת שני), KelXXVIII2 ואי זה הוא אדום שבאדומים? כזהורית (Šimš zu XI4) וזהורית טובה (also Purpurschnecke!). Trg für חולעת שני; ar: صباغ القرمز, LXX κόκκινον (ἐπιλοῦν φοινικιστῶν), Joseph. κόκκινον, Paulus ad Hebraeos IX19 κόκκινον, Vulg: coccum bis tinctum. Saadia bei JbnEzra zu ExXXV4

וחולעת שני הצבוע המصبוע (Qormiz). Maim zu KilIX1

וחולעת שני הצבוע המصبוע (Qormiz). Maim zu KilIX1 (Bamberger ed. S. 22), zu NegXIV1 חולעת שני = mit Qormiz gefärbte Wolle. Hieronym Epp. III, N128₁₉ pro cocco iuxta latinum eloquium apud Hebraeos tolaath (חולעת), id est vermiculus, scribitur. Über seine Verwendung im Orient s. Kremer, Kulturgesch. II325; de Wette a. a. O. 153; Blümner I242.

³⁵⁾ KilIX1 (Maim: وهو الأرجوان وهو الصبوع المصبوع باللح), KilIX9 (ארגמן כרי ליטול ממנו דוגמא לאירה TšabbIX(X)7, משיחות של ארגמן

Von pflanzlichen Farbstoffen kamen Indigo (איסמים,³⁶ *isatis tinctoria*) zum Blaufärben, Safran (קוצה,³⁷ *κρόκος, crocum*) zum Gelbfärben, Färberröte (פואה,³⁸ *ῥουθρόδαγον, rubia tinctoria*) zur Verwendung, ferner der Meerstang (פיקם,³⁹ *fucus*), die Schalen der frischen welschen Nüsse

[לאירא]. BabaMIII לשונות של ארגמן של KelXXVII12, Pes42b₂₃ לכה (Ms Oxf, Raši, Ar) [Maim z. St., Ms Hbg לכה, Berlin לאכה; zu KilIX1 לכה]. Hul28a₂ לכה, Respp. Geon. N253 (S. 128, 364) לכה. Bochart, Hierozotcon736: lacca est gummi arboris . . . , tinguntur ex ea panni rubei coloris, et dicitur tinctura illa Kartas, etc. Raši zu Pes42b פורק"א (Var. lect. VI121, ed. סרכ"א), zu Hul28a = פוקא.

³⁶ KilII5, ŠebiithVIII, TŠebV7, TMaasrIII14(86₆), TDemVII15, Šabb IX5, TŠabbIX(X)7 MegIV7, TParIX(VIII)7 איסמים, איסמים, סמטם, Ms Hbg

איסמים *isatis* = *سندوس* Indigo (Fraenkel Fremdw48) Ar نیل [Anagallis caerulea, Nilteleuta, quasi Indacum a colore caeruleo. Pagni bei Dozy] = Indico (vgl. ObBert zu KilII5). Maim zu ŠebiithVIII نیلج (Übers. (אינדי), zu ŠabbIX5 نیل (1. نیل, Bomb, نیل (1. نیل), zu MegIV7 نیل (ed. I. פלג. I. نیل) [vgl. Maim zu Mak5a אמטיסית אמטיסית (edd. איסמטיה), das er nach Alfasi mit אמטיס, ar نیל zusammengestellt (s. Thosaf. z. St.). Raši = Waid (Indigo in Deutschland erst seit dem Anf. des 17. Jahrhunderts) zu Šabb68b וישרא (vgl. Šimš zu KilII5 גישרא guesde) waisde; = Krokus zu MegIV7, Nid50a קרוג (vgl. zu BabaQa101b קרוג"א). Vgl. Blümner1248f, ZDMGIV123, GNachtigal Sahara und Sudaf, Berlin 1881 II390 (Indigo = alin und nila).

³⁷ ŠebiithVIII, MegIV7 (Alfasi) קוצה, TŠabbIX(X)7, TParIX(VIII)7 וקוצה נוע מן האביבעה שרש [Fr. 1. شرح]. Maim zu Šeb [Fr. 1. شرح]. קוצה קוז

קוצה [Fr. 1. شرح]. Maim zu Šeb [Fr. 1. شرح]. קוצה קוז

קוצה נוע מן האביבעה שרש [Fr. 1. شرح]. Maim zu Šeb [Fr. 1. شرح]. קוצה קוז

קוצה נוע מן האביבעה שרש [Fr. 1. شرح]. Maim zu Šeb [Fr. 1. شرح]. קוצה קוז

קוצה נוע מן האביבעה שרש [Fr. 1. شرح]. Maim zu Šeb [Fr. 1. شرح]. קוצה קוז

קוצה נוע מן האביבעה שרש [Fr. 1. شرح]. Maim zu Šeb [Fr. 1. شرح]. קוצה קוז

קוצה נוע מן האביבעה שרש [Fr. 1. شرح]. Maim zu Šeb [Fr. 1. شرح]. קוצה קוז

קוצה נוע מן האביבעה שרש [Fr. 1. شرح]. Maim zu Šeb [Fr. 1. شرح]. קוצה קוז

קוצה נוע מן האביבעה שרש [Fr. 1. شرح]. Maim zu Šeb [Fr. 1. شرح]. קוצה קוז

קוצה נוע מן האביבעה שרש [Fr. 1. شرح]. Maim zu Šeb [Fr. 1. شرح]. קוצה קוז

³⁹ Sifra Mezora I14 s. Šimš z. St.

(⁴⁰קליפי אגוזים) und Granatapfelschalen (blüten? רמונים⁴¹). Ein mineralisches Farbmittel war das Vitriol (חרה), mit dem man schwarze Färbung erzielte.⁴² Auch von der Anwendung der Mennige (סיקרא,⁴³ syricum, rotes Bleioxyd) und einer Zwiebelpflanze (רכסר[א]⁴⁴) zum Färben ist die Rede.

Webstuhl und Weben.

Die Weber (טרסיים,¹ גירדיים, אורגים) bildeten eine eigene Zunft² unter einem Obermeister (רבן [חכם]).⁴ Sie standen

⁴⁰) S. Löw Pflanzenn. S. 85. Dazu OrIII1 ערלה בקליפי

⁴¹) ŠabbIX5. Die Blüte des Granatapfelbaums (Punica Granatum L., genannt Balaustium) als Farbstoff bei PlinXIII113.

⁴²) TKilV24 (jIX2Zit60, Krot32a₁₉) חרחה דאושכפי; פשחן שצבעו בחרה Paraphrase für קנקנחום [קלקנחום] Šabb104b₁₈, Meg19a₁ u. a. O. vgl. Hai und Maim (S. 127) zu NidII7.

⁴³) TZebVI11 (של סיקרא) הוש הסיקרא. Ist Šabb95a₉ אשה לא תעביר גירדי [Ar l. שרק = mit rüch gefärbte Baumwolle] damit zusammenzustellen? Weiteres Ar שרק VI. Zu der Umstellung von ר u. ק vielleicht أشقر (rötlich) zu vergl.; s. Nöldeke PersStudII45 Anm. 3.

⁴⁴) Vgl. Löw, Pflanzenn. 362, 307. Dazu Variante רכבנא und MaasrV8; bei Gauhari ein Farbstoff خف.

¹) KilIX10 גרדין, TBabaMeVII15 גרדי, jSotI2 (Krot16c₅₈) גירדי, TrgJer אורג = גירדי, TrgRichter16i₁₄ גירדי gerdius, γέρδιος = ὑφάντης, γερδία = textrix (Hesych, Suidas). Die Manipulation des Webens wird Šabb94b₅₃ als ein Flechten dargestellt (גודלה משום אורגה). Neben ארג weben [TŠabbXII(XIII)1, jKethVI7 (Zit38a, Krot31a₁₆)] auch נוול [jBaba BaII3(13b₇₁) וודא נוולא, bGit34a₇ דיתבה ונוולא, bBabaBa13b₂₇ וודא נוולא (Var: וודא ידעא פילכא ונוולא)]. TrgJes38₁₂ גרדין i. nach Mussafia

כנול; Peš. נול vgl. ar. نول iugum textoris, [TrgEx28₃₂, 35₃₅, 39₂₂, 1Kön23₇, Ješ19₃, 59₅; Šabb58a_{8v}, 148a vgl. jMoqatII8 (Zit32, Krot83d₂₆)]. Althaldäische Weberei s. Reber ZAI290. Weiber als Weberinnen z. B. in Batrún (RitterXVII588), bei den Aeneze (JLBurckhardt, Bemerkungen über die Beduinen und Wahaby 52); dagegen männliche Weber in Bornu (GNachtigal, Sahara und Sudan II (1881) 390).

²) טרסיים neben טורסיים bAbZa17b₃₄, jKilIX6 (Zit65, Krot32d₅₃) [Ḥananel zu Šabb47a l. פרסיים של מטה vgl. zu Šabb138a u. Ar sv [קרמן]; טרסיים häufiger „Erzschmiede“. Schönhak (199b) denkt an طرز II sticken.

³) TSukIV6 (b51b₃₄).

⁴) AbZa17b₃₄.

allgemein in dem Rufe der Irreligiosität und der Unsittlichkeit. „Das niedrigste Gewerbe ist die Weberei.“⁵⁾ „Es gab kein schändlicheres Gewerbe in Jerusalem als die Weberei.“⁶⁾ Bei der Aufzählung der Handwerker, „die mit Weibern zu thun haben und daher unmoralisch leben,“ stehen die Weber an bevorzugter Stelle.⁷⁾ Da man den Weber auch des Eigentumsvergehens verdächtigte, war genau fixiert, was man alles von ihm kaufen dürfe.⁸⁾ Er trug als Abzeichen seines Handwerks ein Stück Wolle hinter dem Ohre⁹⁾. In die zum Anweben übergebenen Kleider stickte er bestimmte Buchstaben hinein, um eine Verwechslung zu vermeiden.¹⁰⁾ Unter fröhlichem Singen vergaß er die Mühseligkeit seiner Arbeit.¹¹⁾ Nur mit Erlaubnis aller Anwohner eines gemeinsamen Gehöftes durfte innerhalb desselben — wohl wegen des bei seiner Arbeit entstehenden Geräusches und der zahlreichen aus- und eingehenden Auftraggeber — ein Haus an einen Weber vermietet werden.¹²⁾ Jüdische Weberarbeiten waren schon in biblischer Zeit hochgeschätzt. Durch den

⁵⁾ TEdI3 vgl. Raši Šabb15a.

⁶⁾ So im חשב"ץ a. a. O. aus ŠabbI? אין לך אומנות מנוולת בירושלים? גרדנא דלא טייוואן (טייון, טייווא) שחא בצירא משניה (כגרדי; vgl. AbZa26a אנשי דלמיה LA גרדן (מן שניא)

⁷⁾ TQidV14 גרדיים, b82a, s. QidIV14 und Codex Constantini XI § 8 wo gynaeiarii = viri textores. Dagegen ein Weber Eunomos Hag16b, ExRXIII Anf. u. a. O. Vgl. חשב"ץ 116 p. 14a: In Frankreich gäbe es Gegenden לעדות הגרדי שפוסלין. Desgleichen im Orient die Weber in allgemeiner Mißachtung (Kremer, Kulturgesch. II186) vgl. dagegen EdI3 שני גרדיים משער האשפות שבירושלים והעידו

⁸⁾ TBabaQaXI11 פאניקנין ולא אידין ולא פאניקנין [ed. פאניקנין, Ms Wien פאניקנין] ולא שירי פקעיות אבל לוקחין ממנו בגד מנומר ח"ר אין לוקחין מן הגרדי [Ms Mün] לא אידין [Ms Mün] שתי טווי ואריג [Sonz, Ms Mün] ולא נירין ולא פונקלין ולא שירי פקעיות [Mss etc.] אבל לוקחין מהן בגד מנומר טווי שתי וארוג [Ms Mün]

⁹⁾ Šabb11b₂₂ u. ö.

¹⁰⁾ KillX10 אותות הגרדין [Ms Berl (הגרדין) Šimš z. St.; Suidas: *στολήν ἐχούσαν σημεῖα ὡς γραμμάτια*. Bosio (Roma sotterranea) erzählt, daß die auf Cömeterien dargestellten Kleider oft mit H, Y, X gezeichnet seien (Braun, Vest sac. hebr. 395).

¹¹⁾ Sot48a₄₉ [Ar aber דגלדא אמיר (וגרדיי . . . דגוראי אמיר

¹²⁾ TBabaMeXI16, BabaBa21a₂₃ und Thosaf. sv וגרדיי

Bibliothek der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft

Zwischenhandel der Phönizier kamen sie ins Abendland.¹³⁾ Die religiösen Vorschriften über die Scheidung verschiedenartiger Stoffarten scheinen auch mit Rücksicht auf das Webergewerbe dahin normiert worden zu sein, daß nur das Bekleiden mit Mischstoffen verboten, also Fabrikation und Handel freigelassen wurde.¹⁴⁾ Von dem Handelskodex, soweit er die Weber betraf, ist nur wenig tradiert.¹⁵⁾ Da das Weben eines Kleides auf dem Handstuhl außerordentliche Mühe und vor allem eine unverhältnismäßig lange Zeit in Anspruch nahm,¹⁶⁾ waren die Kleiderpreise in Palästina ziemlich hohe. Die gewöhnliche Frauenkleidung für die Regenzeit — ohne Schuhe, Kopfbedeckung und Gurt — kostete 50 Denare.¹⁷⁾ Die gesamte Bekleidung eines Hohenpriesters war 30 Minen wert. Išmael b. Fabi erhielt aber von seiner Mutter ein Gewand, das 100 Minen Wert hatte, Eliezer b. Ḥarsum ein solches im Werte von 20000 Minen.¹⁸⁾ Aus späterer Zeit hören wir von einem Kleide für 30000 Denare.¹⁹⁾

Der zusammenfassende Namen für den Webstuhl samt allem Zubehör war כלי קוואי.²⁰⁾ Je nachdem der Webstuhl aufrecht oder horizontal war, stand oder saß der Webende

¹³⁾ Prov3124.

¹⁴⁾ KilVIII1. Zu der eigentümlichen Erklärung (KilIX8, Sifre חצא כי ונו הוא שארוג [Ms Berl: שווע טווי נוו] s. Maim: ונו הוא שארוג [Hbg u. Berl: הארמיניין] הארמכיים לשון הארמכיים. Eine Erleichterung auch TBerIV4.

¹⁵⁾ TBabaMeVIII (38520) קיבל דימנו . . . מליח לארוג בשחי סלעים ארג וכו'.

¹⁶⁾ Vgl. Plato, leges XII956A ὕφην δὲ μὴ πλέον ἔργου γυναικὸς μιᾶς ἔμμηνον; Cicero de legibus III845: Textile ne operosius quam mulieris opus menstruum. Bei kostbaren Kleidern länger z. B. Cicero in Verrem IV2659 drei Jahre. Die Ergastinen webten am Gewand der Athene 6 Monate. 18 Frauen webten die Peplos der Hera in Elis (JASTJohn, The history of the manners and customs of ancient Greece 1842, III216).

¹⁷⁾ KetV8 זון דינר (s. Ar). Das Weben eines Khalifenkleides kostete 50 Denare = 1000 Francs (Fischbach66 nach Karabacek).

¹⁸⁾ TJomaI212.

¹⁹⁾ jKilIX1 (Zit60, Krot32as) רבי מנא היה לו בגד בשלשים ריבוא דינר וכו'.

²⁰⁾ Šabb140b₂ (Ar, ed. קיואי) vgl. 113a; s. Ḥananel im Ar und in ed. Wiln113b₂₃ [Cardahill394 PSm3447f]סס]. Zum Stamm hebr. קו.

vor demselben.²¹⁾ Das Gestell (מלבן)²²⁾ des aufrechten Stuhls bestand aus zwei senkrechten parallelen Balken (עמודים,²³⁾ ἵστόποδες, κελύοντες), welche durch einen Querbalken, den Kettenbaum (כובר העליון), כובר אכסן, ζξω, ²⁴⁾ verbunden waren, zu dem noch bisweilen ein unterer Querbalken (כובר התחתון) kam, so daß der obere zum Aufrollen des Gewebten, der untere als eigentlicher Kettenbaum diente. Nachdem das zur Kette (שתי) στῆμων, stamen) bestimmte, auf einem besonderen Rohrknäuel (שתי) פקעת של שתי²⁵⁾ sorgfältig ge-

²¹⁾ ZabIII2 Biusbin בין בעומדין בין אורגים vgl. NegII4, TI8.

²²⁾ TOholXIII5.

²³⁾ jŠabbXVIII1(16a₆₈) כובר העליון והתחתון [של אורגים] מטלטלין אותן העמודים בשבת חוץ מן העמודים; zum Text vgl. Qorban haedah u. b113a_{24f}, PSm 354 ἵστóποδες.

²⁴⁾ TrgRichter16₁₄ הארג = יתד דגירדאי = אכסן דגירדאי [Junius: paxillus; LXX πᾶσσαλος (oi)] (LXX Hiob7₆ ארג λάλια [δρρομεύς]). Šabb151b₅₀ מכנסא דגירדאי [Ar und Ms Oxf, Ms Raši אכסן דגירדאי]. Vgl. Trg zu Cardahi36. PSm64 סכססס axis rotae. Maim zu KelXXI vgl. NegXI9: Die Weber haben beim aufrechten Webstuhl (المنسج الواقف) zwei Walzen. Um die obere wird die Kette, um die untere der gewebte Stoff gelegt. Vgl. Hai im Ar u. Šimš; Raši zu Šabb113b אנשבל"ש ensouble, ensouple (lat: in-subuli in anderer Bedeutung s. BlümnerI132 Anm.) Holzcyylinder, um den der Weber das entstehende Gewebe rollt. Arab. مطواة, vulg: مطوى

(ZDPVVIII180; Dozy sv طوى) Abu'l-Walid Marwān ibn Janāh کتاب مطواة ed. Neubauer, Oxf 1875 p. 419₂₈ מנור [Rgl Ms Rouen مطواة

אלחאנק] אורגים, MLonsano identifiziert 'כובר הע' und 'כובר התח' ohne Berechtigung mit מאהורי הקוריים GenR72 s. S. 34 Anm. 64 u. 65.

²⁵⁾ Von der runden Frucht der Koloquinte (פקעת Löw, Pflanzenn. S. 333), aber nach Hai zu KelXVII12 = Kamelnase (vgl. פיקא של צואר, allerdings von Šimš zu KelXI5 als זממא דפרולא [eiserner Zaum] erklärt). Hai = aram: פקעת קבורחא = מססן כבמה = ar כמה (so nach Maim zu KelX4 S. 102 (סיסין) יורחן ג' פיקות שמעתי אחת של שתי ואחת של ערב ואחת גדולה s. Bekh22a₂₂ zu lesen). Ar קיבורא = rabb מים (s. Men42b₂₄ פיקה 12a₄₄ mit Aufgabe des Kehllauts). Plur. פקעיות. KelXVII2, Hul138a₅, Hag פיקה גדולה של סקאין TKelbmVII3, TKelbmVIII, KelXVII12, פיקה גדולה אמר ר' יוחנן ג' פיקות שמעתי אחת של שתי ואחת של ערב ואחת גדולה s. Bekh22a₂₂ zu lesen). Durchaus falsch MLonsano = פקעיות של שתי פיקה גדולה קיבורא דאולי BabaMe24b₅₀ תרי קיבורי AbZa17b₃₄ S. Anm. 25. Vgl. Sanh26b₄₈ קיבורא דאוריני Blütenstand der Datteln, eigentl. Blütenknäuel (Löw, Pflanzenn. S.119f).

zedur des Webens auf dem mit den Kettenfäden bespannten Stuhle (שתי העומר,³²) beginnen.

Dieselbe begann mit der Trennung der Kettenfäden. Um nämlich den Einschlagfaden durch die Kettenfäden hindurchzuführen, das heißt zu bewirken, daß der Einschlagfaden abwechselnd oberhalb und unterhalb durch die zu durchkreuzenden Fäden hindurchging, mußten dieselben so verteilt werden, daß man die Fäden z. B. 1, 3, 5, 7, 9 usw. nach vorn, die Fäden 2, 4, 6, 8, 10 usw. nach hinten auseinanderbewegen und so dem Einschlagfaden einen Weg machen konnte. Zu dieser Scheidung (פצע) bediente man sich eines Glasinstruments.³⁴) Hierauf befestigte der Webende die grad- und die ungradzahligen Kettenfäden durch Schlingen (אשתי בקיבה,³⁵) gesondert an zwei runden Querschäften von Rohr (קנים,³⁶) גיררים,³⁷) κανόνες). Für die sogenannten geköperten Stoffe brauchte man drei derartige Schäfte, um es möglich zu machen, den 1. oder 2. oder den 3. Ketten-

³²) KelXXI1.

³³) OholVIII4, TNegV11 (Šimš zu XI9). Zum Ausdruck s. Šabb59b₁₁ אניסכא (Han נסכא) und Šabb96b ניסכא.

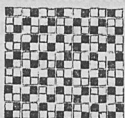
³⁴) Dies scheint die Bedeutung von ŠabbVII2 הפצע שני חוטין und TŠabbVIII(IX)21 כרי לפצוע בה שתי נימין כאחת [זכוכית] zu sein. פצע nach zwei Richtungen teilen; z. B. von dem Räucherwerk, dessen Rauch nicht gerade aufsteigt, sondern sich nach zwei Seiten teilt Joma 38a₃₁ מפצע לכאן ולכאן (LA. des Ar. nach dem es gleich „sich abzweigen“); Joma 28b₄₅, 29a₈: Wie die Widderhörner nach zwei Seiten auseinanderlaufen, so teilen sich die Sonnennebel nach zwei Richtungen.

³⁵) jŠabbVII2 (Zit58, Krot10c_{19f}) יהרא איהתא כד משתייא בקיבה. Denominativ von שתי; dann = weben, TrgRicht16₁₃ הארגי = תשתין, trg משתתא = מסכת. Zu קיבה vgl. Mogat11a₂₇ [ed. קביותא] Haken.

³⁶) jŠabbX5(12c₄₉) קני גירדי, bŠabb93b₃₅ של גרדי s. Maim zu KelXXI1 (S. 179) und zu ŠabbVII2 קצתם בקצתם וכו' vgl. GNachtigal Sahara und Sudan I644f.

³⁷) S. Anm. 40; LXX IŠem177 ο κοντός του δόρατος ὡσεὶ μεσαντίον ὑφανόντων [Tischendorf μέσακλον, Stephanus μέσακμων]; nach Hesych κανόν τοῦ ἱστοῦ; nach Suidas τῷ κανόνι τῷ μέσῳ καλάμῳ τοῦ ἱστοῦ; Glossen: scapi = κανόνες γερδιακοί (Blümner I132, Anm.). μεσαντίον = insubuli (Blümner, das.). LXX zu IIŠem21₁₉, IChr11₂₃, 20₅ ἀντίον ὑφανόντων. PolluxVII10 [Vulgata liciatorium (Du Cange: lignum in quo licium involvitur), Junius: iugum textorum; daher Luther: Weberbaum].

faden liegen zu lassen, und den 2. und 3. oder den 1. und 3. oder den 1. und 2. zu heben.³⁸⁾ Diese Schäfte hingen freischwebend an Schnuren, die an Pflöcken (הפיץ) am Querbalken befestigt waren.³⁹⁾ Beim Weben wurde nun abwechselnd bald der eine, bald der andre Schaft mit der einen Hand nach vorn, d. h. zur Brust des Webenden gezogen, so daß der Einschlagfaden mit der andren Hand durch die so entstehende Öffnung hindurchgeführt werden konnte. Dieses Aufheben der Schäfte besorgte aber gewöhnlich eine Tretvorrichtung (בי נירא,⁴⁰⁾ indem die Schäfte durch Stricke mit Pedalen verbunden waren. Dann waren die Schnuren, an denen die Schäfte hingen, nicht an Haken befestigt, sondern über den Kettenbaum frei so gelegt, daß



³⁸⁾ Cohausen in Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde XV. 1879 (Wiesbaden) S.31, z. B. wie nebenstehend. Die schwarzen Felder stellen im Bilde den Einschlag vor.

³⁹⁾ ŠabbVII2 (Zit58, Krot10c27) שני נירין בהף אחד ושני הפיץ בניר אחד.

⁴⁰⁾ ZDPVVIII180. Der Erklärung kommt Maim zu Kel XXI (S. 179) am nächsten: חוטין הארוגים על הקנים אשר בהמשכתן יגבירו קצת החוטים [את החוט מכונין את חוטי השתי ŠabbVII2 (vgl. zum Text ThosJomTob u. ObBert z. St. und sachlich Maim zu ŠabbVII2 (Zit58, Krot10c27) שני נירין בהף אחד ושני הפיץ בניר אחד.)]. Vielleicht ist Ar (nach Ḥananel zu Šabb105a) sv נר V. שיעלה in gleicher Weise aufzufassen. ŠabbXIII2 (Zit58, Krot10c27) שני נירין בהף אחד ושני הפיץ בניר אחד. [Ms Mün., Mi Pesaro, Mi Napoli, Jeruš Venedig 1520 u. Basel [נירים] erklärt b105a48 ככורא וחדא בכורא בנירים פי' כדגרסין (Ms Oxf) [so nach Ar sv VII u. A., Hai zu KelXXI1 (Ms Oxf) בבת נירא בר' אליעזר אומר הארוג תרי בבת נירא וחדא בכור אַיִנְרֵב בטיית alte edd. [בני נירא] d. h. Er legt den Faden zweimal durch die Vorrichtung und einmal um den Kettenbaum (כורה) כורה Stamm, Balken jEruhIII3 (21a4) u. ö.). Vgl. Raši zu Šabb73a45, 74b19, 105a48, das. in Raši הארוגין ברנול. Vgl. GNachtigal a. a. O. III130 Webstuhl in Abesche. Šimš zu Kel XXI1 durchaus unklar; vielleicht verdient die Erkl. der ThosJomTob zu Šabb XIII2 Beachtung. Der Tempelvorhang, der 4 Daumenbreiten dick war, soll auf 72 Schäften gewebt gewesen sein (SeqVIII5, Ḥul90b32, Ex R50). Ist die LA נירין (codd. Hambg, Mün, Mi Napoli, ed. Ḥull u. ExR) richtig, so ist ועל כל נירא ונירא כ"ד חוטין כ"ד חוטין (Kettenfäden) richtig, so ist ועל כל נימא ונימא וכי' נימין (S. das Bild bei Schroeder 176.

die Schäfte — in Ruhe — in gleicher Höhe hingen. Wurde dann durch den Tritt z. B. der Schaft mit den ungraden Fäden nach unten gezogen, so stieg der mit den graden nach oben, und die nötige Durchschlagsöffnung (נפש המסכה)⁴¹⁾ war vorhanden. Der Einschlagfaden (ליצין, ערב)⁴²⁾ licium, (דולל, אקסאף, ξοδαγή, ἐψυφή, subtemen)⁴³⁾ war gleichfalls auf Knäuel gewickelt,⁴⁴⁾ die in der nötigen Anzahl auf dem Kettenbaum aufgesteckt waren und je nach Bedarf einer nach dem anderen herabgenommen wurden.⁴⁵⁾ Von diesen wurde der Einschlagfaden um eine Spule (סליל, שיפות ?⁴⁷⁾

⁴¹⁾ Kel XXI (Maim S. 179 u. Šimš als Einschlagfaden), NegXI9 (Šimš), jŠabbXIII (14a27) vgl. Ar sv בכיאר. Ḥananel (zu Šabb76a u. 97b [zu96b]) als die Durchschlagsöffnung: אהו מקום שהבוכיאן נורק בו und אהו חוט הערב בחוכם חוט הערב [ל. לשרות] vgl. TrgJerGen34₁₇ נפש Zwischenraum.

⁴²⁾ TNegV10 (Šimš zu XI9) והליצין שבפקעת; Šimš = ליצ"ש lisses. Der Text in ed. Zuck. durchaus verderbt.

⁴³⁾ S. Anm 55. Ješ38₁₂ PSm904 $\mu\sigma\gamma$, subtegmen telae gegenüber $\mu\sigma\gamma$ stamen; dann als Faden.

⁴⁴⁾ TOholVIII8 של ערב פיקה s. Anm. 45.

⁴⁵⁾ TOholXIII5 שהוא מלובש בפיקות מלבן שהוא, s. das Bild des chiusinischen Webstuhls bei BlümnerI357 und Schroeder 172 Anm. 12. Nach Fischbach155 ist auch der Rocken mit 10–14 Spindeln besteckt.

⁴⁶⁾ NegXI9 להביר מן הסליל לחבירו; סליל = Meßrute, vielleicht aber hier Diminutiv von סל. Hai = hebr שיפות [אין Erub101_{a17} Holzstück,

רוhr] = aram מסתוריה (ZDPVVIII181 مَسْوَرَةٌ die Spule, welche ins Schiffchen gelegt wird; Dozy als vulgärsyr: Pfeifenrohr, Flintenlauf; Fleischer in ZDMGXII333ff ماسورة, ماشورة Rohr, Garnknäuel; syr ماسورة, PSm324, 2095f ماسورة; BB مكوک الحايك

ماسورة وهو عود يلف CardahiII71 عود يلف عليه اللكمة =

instrumentum quo fila continentur] vgl. [مودم] عليه العزل وينسج به

auch Löw, Pflanzenn. S. 56). Ar = italo (?) cannello Spule) oder (? metro, misura Maß). Maim Erkl. S. 159 als durchbohrtes Holzrohr zum Aufwickeln des Gewebes scheint verfehlt.

⁴⁷⁾ S. Anm. 46. Gatt in ZDPVVIII75: Als Spulen dienen Rohrabschnitte.


מסתוריתא,⁴⁸) מסמר[?] (49) *πῆγιον*) — wohl ein Stück Rohr — gelegt. Die Spule mit dem so aufgewickelten Spulfaden (*πανούγλιον*, panus, panicula, paniculum) wurde dann in das Weberschiffchen (לכחא⁵¹) כוכיא⁵²) בכויאר⁵³ (דיוסטר[?] 54), das vorn eine Öffnung hatte, durch die sich der Spulfaden beim Wurfe abrollte (סחר דוללא⁵⁵), eingefügt. Bei einem Gewebe mit bunten Ornamenten mußte natürlich eine nach der Zahl der Farben verschiedene Anzahl von Weberschiffchen bei der Hand sein. Das Schiffchen wurde durch die Öffnung der Kettenfäden hindurchgeworfen (זרק).⁵⁶ Statt desselben bediente man sich auch der wohl die ursprüngliche Form des Weberschiffchens darstellenden Nadel


⁴⁸) S. Anm. 46 u. 55.

⁴⁹) KelXII4 מסמר הגררי (Maim S. 116), TKbmXI5 [שקבען] מסמר שנתנו (Ms Erf; Ms Wien פונקין) TBabaQaXI11 [פונקין] פפלקין Ms Mün: פפלקין Rom II [ed. Zuck. מיסך] להיות מיסך [ed. Zuck. דיסטר] jBabaBaII3 [ed. Zuck. דיסטר] jBabaBaII3 [ed. Zuck. דיסטר] jBabaBaII3 [ed. Zuck. דיסטר] jBabaBaII3 (Zit13b, Krot13b71) מסמרא דניולא Weberspule.

⁵⁰) BabaQa119b17 פונקין [Ms Hbg u. Ar sv פנק u. נר V: פונקין, Ms Rom II פפלקין, Ms Mün: פונקין] TBabaQaXI11 [פונקין] פפלקין [פאנקין] פפלקין PSm 3066 (*filum subtegminis*); BA פסמל (סכמל) פסמל = פסמל CardahiI329, Perles EtymSt8, Raši מסמל טריי"מ = מסמל trames.

⁵¹) Šabb102a11 לכחא; dessen Faden מתנא. Vgl. Ar sv בכויאר.

⁵²) Suk52a25, Sanh99b28 כוכיא (Ar nach Ḥananel) ar مکوك vom pers کاکیا s. a. Lagarde ArmStN1407 S. 98. An کכמא BA mulier quae mercedis causa textit ist trotz der Var. כוכיא nicht zu denken. Vgl. Raši כוכיא = araignée mit  aranea, tela aranea.

⁵³) Šabb 96b34 אורני יריעות זורקין כוכיאר בריעה זורקין בכויאר. [בוכיאר] [LA, כוכיאר, Var. im Ar u. bei Ḥananel]. Ḥananel das. 97b ויש נאוכה אל קורין אותו אל נאוכה ויש [Fr: Für מנכף I. מנכף]. Für מנכף I.  (Dozy) [Fr: Für מנכף I. מנכף].

⁵⁴) KelXX3. דיסטר [Hai Var. דיוסטר, Šimš Var. דכטר] TKelbmXI5 דיסטר [Maim S. 172f u. Šimš דיסטר]. Šimš fr. לבדיר I. לבדיר (Ob Bert) wie Raši zu סחר דוללא 1. דישבדיר. deuidoir דישבדיר. Spule. Vgl. Anm. 49. [Fr: Vermutlich *στῆγος* „Stange“ in einer in unseren griech. Quellen nicht mehr erhaltenen technischen Bedeutung].

⁵⁵) Hull60a19 [Ar sv בשוקא] סחר דוללא er spulte auf dem Markte. Demnach סחר Stammwert für מסתוריתא.

⁵⁶) Šabb96b34.

(מחט,⁵⁷) [מיתח, מיתח] מיתחי של מחט⁵⁸ δ κάλαμος περι ὄν εἰλεῖται ὁ μίτος ὁ ἰστοργικὸς [Hesych: κανὼν· τὸ ξύλον περι ὁ ὁ μίτος]⁵⁹) zum Eintragen des Einschlagfadens, die etwas länger als die Zeugbreite war und zugleich als Lade dienen konnte. Nach einer uns überlieferten ausdrücklichen Mitteilung wurde in Palästina wie in Griechenland von oben nach unten gewebt.⁶⁰ Der Weber warf das Schiffchen mit der rechten Hand⁶¹ durch die Kette, fing es mit der Linken auf und warf es sogleich wieder durch die Kette zurück. Er mußte deshalb beständig an dem Webstuhl auf- und abgehen,⁶² bez. bei dem Webstuhl für die sogenannten un-

⁵⁷) Šabb96b מחטיהוּן וּרְקִין מַחְטִיהוּן vgl. jXI (13a12f).

⁵⁸) KelXIII5 למיתהּהּ תּחִינָהּ וּעֻקְצָהּ . . . אםּ תּחִינָהּ לְמִיתָהּ [Ms Berl.; ed. Der. 6 למיתהּהּ]; s. Ar sv מחהּ. OrII4 מחט של מיתחן [Ms Mün Mūn מיתחן] jOrII4 מחט של מיתחי [Krot 61a41; Zit מיתחן]. Hai Varianten מיתח, מיתחון (s. ThosJomTob), Šimš (vgl. Ar) מיתח, מיתחי, מיתחון, מיתח (s. ObBert). Hai, Ar, Maim, Šimš, OBert usw. erklären nach der LA מיתח: „In den Saum des Gewebes gesteckte Nadel zum Spannen desselben,“ oder: „Holz, an dessen Enden je eine zerbrochene Nadel zum Aufspannen des Gewebes,“ oder: „Nadel, auf die der Stoff gespannt.“ Es bleibt aber unklar, weshalb man zum Spannen gerade zerbrochene Nadeln genommen haben soll, und wie ein Gerät von der Form _____ | (KelXIII8 מסרק) למיתהּהּ תּחִינָהּ וּעֻקְצָהּ . . . נִשְׁחִיר בּוּ . . . אחת והתקינה למיתהּהּ [למיתהּהּ] zum Spannen gedient haben könne. Vielleicht von מִתָּהּ „Strick spannen“, so daß מיתחי die eigentliche Form wäre. Maim zu KelXIII6 (S.123) vergl. mit מיתח: מחנא (Šabb102a11; BabaMe113b27 מיתחנהּהּ); seine dortige (von seiner Erkl. zu OrI durchaus abweichende) Deutung kommt der hier versuchten sehr nahe. Zu KelXIII5 vgl. noch Hai [l. חרירה], Ar sv חרר II, Šimš [Var. חרירה]. Nadel anstatt des Weberschiffchens in Indien verwendet s. Fischbach47, auf den Karolineninseln s. OSchrader183, vgl. Schroeder170.

⁵⁹) Anders Blümner131,134. Hier im Sinne des Scholiasten, der μίτος = κρόκη setzt, wie ja ursprünglich μίτος = Faden.

⁶⁰) Theophylaktos ad Evang. Johannis c.1923 (XVIII825) ἄλλοι δὲ φασιν ὅτι ἐν Παλαιστίνῃ ὑφαινουσι τοὺς ἰστούς, οὐχ ὡς παρ' ἡμῖν, ὄντων ἄνω μὲν τῶν μίτων καὶ τοῦ στήμονος, κάτω δὲ ὑφαινομένου τοῦ παντίου καὶ οὕτως ἀναβαίνοντος, ἀλλὰ τοῦναντίον κάτω μὲν εἰσιν οἱ μίτοι, ἄνω δὲ ὑφαίνεται τὸ ἕφασμα. Vgl. Isidorus Pelusiota Epp. 174, p. 24B bei Ahrens390.

⁶¹) NegII4 (Šimš z. St.), TNegI8.

⁶²) Artemidor. III c. 36.

σπάθη, spatha) — der vor der Arbeit mit einer Glashobel ge-
glättet wurde⁷¹⁾ — um den eingetragenen Faden mehr oder
minder fest an das schon Gewebte anzuschlagen (שבט,⁷²⁾
כְּרִכָּר בְּכִרְכָּר,⁷³⁾ σπάθη κρούειν, σπαθῆν). In dieser Weise wurde
das Gewebe fertiggestellt. Das fertige Stück wurde vom
Webstuhle geschnitten (מקטע בנימייא,⁷⁴⁾ ἐκτμνεϊν). Die ge-
webte Leinwand wurde schließlich mit Stöcken geschlagen
und mit einem Öle glänzend gerieben,⁷⁵⁾ wobei der Weber
seine Finger gegen die einschneidenden Fäden mit einem
Stück Stoff (טולא⁷⁶⁾) schützte. Die Wollstoffe erwartete noch
eine längere sorgfältige Behandlung beim Walker.

Besondere Nachrichten über den in der klassischen
Literatur bei Artemidor und Servius zuerst erwähnten, an-

den Texten כרכר, z. B. ŠabbVIII6 [Ar, Mi. Pesaro und jZit S. 64 (Krot11a7
כרכר], AbZaIII9 [Raši 49b כרכר; Rgl. Ms Berl 569, Ms Münch כרכר].
Raši = franz. רוי"ל u. רוי"ל. Maim span: טורט"ד. Die LA כרכר ist
wegen כר כר „kleine Rolle für Zwirn“ (Almkvist a. a. O. 271) nicht von
vornherein zurückzuweisen.

⁷⁰⁾ OholXIII4 אספתי [Hai Var: אייצבתי], TOholXIV4 איצבתו [ed. Zuck;
Ms Wien; l. איצבתי u. צבתי. Šimš (Var: אצבתי) hat die richtige
Erkl.: ein Webegerät namens הרב (gr. σπάθη) [vgl. Ar sv אספתי u. Ex
R15 אספתין]. Abraham ibn Daūd zu Maim טומאת המת XIV7 = מלקחים =
also mit צבה „Zange“ zusammengebracht. Hai und Ar leiten es von צבתא
Rohr (s. Anm. 66) ab = rohrartiges Gefäß. Maim S. 70 von אסף Thür-
verschluß דלתות השתי אוסף אופף דלתות.

⁷¹⁾ ŠabbVIII6.

⁷²⁾ TŠabbVIII(IX)2, השובט הרי, ŠabbXII1 (Zit78, Krot13c48),
השובט הרי . . . , Šabb75b₃₇ (vgl. Ar 2. Erklärung) SifraII97(21d).
Maim bezieht שובט auf das Trennen der Fäden. TŠabbX10.

⁷³⁾ Raši zu Šabb97b₂₁ (wo מכרכר כרכר) u. Ḥananel zu Šabb. 76a).

⁷⁴⁾ הדיא איתחא . . . כד מקטעא בנימייא (Zit58, Krot10c22) jŠabbVII2
כמושום מחתכה.

⁷⁵⁾ DemI4, TDemI29 שמן שהגרדי סך [בן] באצבעותיו. Nach Plin
XIX21, XX207 brauchte man dazu Mohnöl.

⁷⁶⁾ MeiI18a9 עומד לטולא [Šimš zu Kel XXVIII, Ar: עומד וטולא, edd.
עומד לטולא]. Vielleicht richtiger עומד לטולא לטולא. Ar (nach
RGešom sv טל II): Will der Weber das Gewebe mit Kleie oder dergl.
glätten, wickelt er ein Stück Zeug zum Schutz gegen die einschneidenden
Fäden um den Finger. Sprachlich vgl. מטלית Stück Zeug, טלא flicken.

geblich in Ägypten erfundenen horizontalen Webstuhl (חפה⁷⁷) besitzen wir nicht, außer daß man an ihm sitzend webte.⁷⁸)

Besondere Beachtung verdient die Herstellung der sogenannten nahtlosen Röcke (tunica *ἀργαρος*), deren Vorkommen nur für Palästina bezeugt ist. Das Prinzip des dazu nötigen Webstuhls besteht in der Verdoppelung der Aufzugsvorrichtungen. Wurde beim einfachen Gewebe der Faden am Kettenbaum befestigt, so wird er hier ganz um denselben gelegt, so daß eine doppelte Reihe von Kettenfäden (vor und hinter dem Kettenbaum) entsteht. Aufspannen, Beschweren, Scheidung der Fäden 1, 3, 5, 7, 9 usw.

⁷⁷) Šabb96b₃₇ חפה [ed. Ven usw.; חפא Raši ed. Sonc, Ven; ed. חפת חפה; חפה Ar; חופא Ms Mün] (Ar nach Hananel שמוכה מסרק שמוכה (בו על היריעה), Fraenkel, Fremdw94 versucht die Zusammenstellung mit חַף instrumentum textorium seu lignum ad quod humi consistentes texunt (Freitag). Genauer Lane: חַף signifying the *منسج* usw.;

חַף⁷⁷) (التبواب الحقیة) d. i. auf dem *חפ* gewebter Stoff (Dozy nach Yāqūt). Vgl. de Goeje, Bibl. geogr. ar. V. p. XLIII. Vielleicht sind סרגים die Weber an derartigen Gestellen. KelXXIV8 מטה של סרגין Flechtstuhl

(סרג) flechten, *סרג* neben *סרג* (Almkvist a. a. O. II p. 277) Kel XXII9, Moqat10a₂₃; Trg סבכה IIKön1₂, Jjob18₈ = סרגאתה [Hai zu KXXIV8; סרגאנא Maim S. 185; edd. סרגאנא; Ar סרגאתה], TrgIKön717 המחר ראשי המערנים (סרגין = שבכים (jSukI12(52c₃₄)) gehören. Eine Anschauung vom horizontalen Webstuhl bietet JLBurckhardt Bemerkungen über die Beduinen und Wahaby52: Der Webstuhl *nutu* (مركب نطما الشوفة) besteht aus 2 kurzen Stäben, die in gewissem Abstände je nach der gewünschten Breite des zu webenden Stücks in die Erde gesteckt werden; über diese beiden ein dritter Stab quergelegt; ca. 4 engl. Ellen von diesen Stäben drei Stäbe in derselben Weise aufgestellt; über diese Horizontalstäbe der Aufzug befestigt. Um den oberen Teil des Aufzugs von dem unteren in gehöriger Entfernung zu halten, wird ein flacher Stab zwischen dieselben gelegt. Ein Stück Holz dient als Weberschiff. Diese Beschreibung entspricht durchaus einer bildlichen Darstellung eines webenden Ägypters [in ARich A dictionary of roman and greek antiquities (London 1884) S. 629 ad v. subtemen] und dem *منسج*, in Lane Manners and customs I260.

⁷⁸) ZabIII2 u. ö. Artemidor Oneirocr. III, cap 36.

von 2, 4, 6, 8, 10 usw. geschieht bei beiden Aufzugreihen in der oben geschilderten Weise. Zum Einschlagfaden wird aber derselbe Faden für beide Aufzüge benutzt, indem der Weber das Schiffchen im Herumgehen abwechselnd durch den vorderen und dann durch den hinteren Aufzug wirft, wodurch ein cylindrisches Gewebe entsteht. Zum Verdichten und Anschlagen des Einschlags dient derselbe Kamm für beide Aufzüge.⁷⁹⁾ Daß gleichzeitig auch die Ärmel des Rockes gewebt wurden, so daß in der That kein Nadelstich bei dem betreffenden Gewande nötig gewesen, ist nicht nachzuweisen.⁸⁰⁾ Dagegen wurden die Ärmel in gleicher Weise wie der eigentliche Rock gewebt, indem die Längsfäden der Ärmel in zwei Ketten befestigt, die Quersfäden als deren gemeinsamer Einschlag eingeführt wurden. Daß öfter die Kettenfäden von anderer Farbe als die Einschlagfäden waren

⁷⁹⁾ Chrysostom. in Johannem Homilia 85 ἐπειδὴ γὰρ ἐν Παλαιστίνῃ δύο ῥάκη συμβάλλοντες, οὕτως ὑφαίνουσι τὰ ἱμάτια; Theophylact. in Johannem 18 p. 825 ἐν Παλαιστίνῃ δύο ῥάκη συμβάλλοντες, ἤτοι δύο πάντα ὑφαίνουσι τὰ ἱμάτια, ἀντὶ βαφῆς χρώμενοι τῷ συνφασμῷ; Joseph. Antiq. III 74 vom Oberpriester: ἐστὶ δ' ὁ χιτῶν οὗτος οὐκ ἐκ δυοῖν περιτμημάτων, ὥστε βαπτὸς ἐπὶ τῶν ὄμων εἶναι καὶ τῶν παρὰ πλευράν. φάρσος δ' ἐν ἐπίμηκες ὑφασμένον; Jonas Korte 1737—1739 (in Paulus Sammlung der merkwürdigsten Reisen in den Orient II 1792 S. 180 f.) in Aleppo: „Der Rock, so auf diesem Stuhl in einem Stück gewirkt ward, hatte eben die Gestalt und Figur, wie wenn unsere Schneider einen Schlafrock ausstücken und ihn wegen seiner Größe gemeinlich auf der Erde ausbreiten“ usw. Bevor man ein derartiges Gewand anziehen konnte, mußte in dasselbe eine Öffnung (wohl auch ein Ausschnitt) für den Hals hineingeschnitten werden. Dies scheint der Sinn von הפוחח בית הצואר (Šabb48a₃₁, Mak3b₄₇), הללא דבי צוארא (Šabb66b₃₈, Ar sv חל XII und פוחח, AbZa28b₃) zu sein. Vgl. Raši AbZa28b פה חתוכה בגד שנטולין מביה הצואר של חלוק כשעושין לה פה הללא דבי צוארא משלה קטנה שהוא מתקן הכתנה מבית [הצואר מקום הכנסת ראש] und Joseph. Antiq. III 8: Das Priestergewand hatte eine weite Halsöffnung, die durch eine Schnur zusammengezogen wurde.

⁸⁰⁾ Wie es Braun (Vest. sac. hebr. I. cap. XVI) gewollt. Er beruft sich auf Joma 72b_{6ff}, aus welcher Stelle gerade das Gegenteil hervorgeht: מיתובי בגדי כהונה אין עושין מעשה מחט אלא מעשה אורג שנאמר מעשה אורג. אמר אביי לא נצרכה אלא לבית יד שלהם כדתניא בית יד של בגדי ח"ר בגדי כהונה s. Zeb88a₄₁ כהונה נארגת בפני עצמה ונדבקת עם הבגד וכי אין עושין אות' מעשה מחט אלא מעשה וכי.

und daß so Changeantfarben und gestreifte Stoffe (בגד מנומר)⁸¹ hergestellt wurden, ist uns mehrfach bezeugt. Die Fabrikation von sogenannten Waffelstoffen (חשבין)⁸² muß auf diesem Stuhle ebenfalls möglich gewesen sein. Die Leistungen der Juden in der Kunstweberei (Stickerei?) sind nach den erhaltenen Nachrichten bedeutend gewesen. Die Bildwebereien im Tempel erregten weit und breit das höchste Erstaunen.⁸³ Die Bildereien wurden nach dem Mustertuch (סדין של צורות)⁸⁴ eingewebt (מעשה השב). Eine große Kunstfertigkeit beweist der Umstand, daß man auf die beiden Seiten des Gewebes verschiedene Bildwerke einzuweben verstand.⁸⁵ An Geschmack sollen die jüdischen Bilderwebereien — meist unnatürliche Tierfiguren — allerdings viel zu wünschen gelassen haben.⁸⁶

Ein Wort verdient schließlich noch die in Palästina gebräuchliche Weberei und Stickerei mit Goldfäden, in deren Fabrikation der Orient noch im Mittelalter unübertroffen war. Während im Altertum die Goldfäden nur auf der einen Seite vergoldete Streifen einer vegetabilischen Substanz

⁸¹ TBabaQaXI11 (b119b₁₈); NegXI4 לבן ערבו וערבו לבן ערבו ואם היה שחור על גבי הלבן TNegV4, BabaQaX10 (TXI13) צבוע ושחור לבן

⁸² Ein solches Gewand wird bei Jos. Ant. III72 *μασσαβαζανής* genannt, zu dem Braun (a. a. O. 465) geschickt trg. *μασσαβαζανή* oder *μασσαβαζανή* vergleicht. Maim: VIII16 הלכות כלי המקדש; הכותנות בין של כהן גדול בין של כהן הרויט משבצת היתה שהיא בתים בתים באריגתה כמו בית הכנסת כדרך מרמצא = השבין = TrgEx284 (vgl. Raši), 39 שעושין האורגון הבגדים הקשים

⁸³ ChronII314 *καὶ ὕφανεν ἐν αὐτῷ χερουβείν.* Jos. Antiq. III62 u. a. O. Für den Tempelvorhang besondere Aufseher (SeqV1, VIII5); an ihm fortwährend gearbeitet (repariert?) das. VIII5 ושתים עושים בכל שנה? מעשה רקם TSeqIII13 הנשים היו אורגות בפרוכת (Hull90b₃₂) III6 (Hull90b₃₂) מטפורות KelXXVIII4 (Maim S. 217) מצויירות

⁸⁴ KelXXIV13 (Maim S. 194).

⁸⁵ TSeqIII14 ר' נחמיה אומר מעשה חשב שתי פרצופות מעשה רקם ר' יודה ורבי נחמיה (Joma72b_{48f}) Genauer jSeqVIII4(51b₉) פרצוף אחד חד אמר מעשה רוקם ארי מיכן וארי מיכן מעשה הושב ארי מיכן וחלק מיכן. וחורנה אמר מעשה רוקם ארי מיכן וחלק מיכן מעשה הושב ארי מיכן נשר מיכן. Vgl. Raši zu Ex26₁, 31, 36, TrgJonEx26₁ ציור כרובין (gewirkt) und zu 36 עובד ציור מהטא = מעשה רקם

⁸⁶ Claudian in Eutrop 1350—357.

Ausübung seines Gewerbes möglichst wenig zu schädigen, gestattete man ihm die Ausübung desselben am Rüsttage des Pessahfestes bis zur Mittagszeit.³⁾ Dem Walker (רוגל, כובס,⁴⁾ קצרא,⁵⁾ אשפר?⁶⁾ κναφεύς, γναφεύς, πλυτεύς, fulo, lavator, lotor) fiel außer der Reinigung der schmutzigen Kleidungsstücke die ganze Tuchfabrikation zu. Neben den einfachgewebten Wollstoffen, die so wie sie vom Webstuhl kamen, zu Kleidungsstücken verarbeitet wurden, gebrauchte man natürlich besonders für wärmere Kleidung Tuchstoffe. Man übergab also dem Walker eine jedenfalls größere Anzahl von Stücken gewebten Stoffes, die er, um ein Vertauschen zu vermeiden, mit besonderen Marken (אוחות הכובסין)⁷⁾ versah. Er heftete sie dann mit einem Stich (שלל הכובסין)⁸⁾ zusammen und brachte sie zu den Walkergruben (נברכת,⁹⁾ כבוסה,¹⁰⁾ πλυτοί, lacunae, lacus). Diese mußten so angelegt werden, daß zwischen den Wänden von zwei solchen Gruben min-

³⁾ PesIV6.

⁴⁾ ŠabbI8, TMaasŠV13 u. ö. Davon כיבוס TZebX9.

⁵⁾ TrgIIŠem17₁₇ עין רוגל = עינא דקצרי, Šabb19a₃₅, Men41b₂₁, Baba Qa119b₂₆, Thaan29b, jBabaQaX11 (Zit65, Krot7a₃₇) אבא הושעיה איש טרייא בי קצרא jKilIX1 (Zit60, Krot32a₁₁) הוה קצר וכו' ŠabbI8, ar: قَصَّار, Raši zuThaan29b בלשון ישמעאל

⁶⁾ AbZa20b₁₇ אשפרי (Ar: edd. אשפורי) von נשפר putzen (Ms Mün, אשפירי, Jalq מוסאני דאשכפי, Var. lect. X52)?

⁷⁾ KilIX10, Mi jIX10(5), Ms Mün כובסין אוחות של כובסין.

⁸⁾ ParXII9, UqII6, Ḥananel zu Šabb48b, Maim S. 243, Šimš zu ParXII9.

⁹⁾ „Brunnenteich“ (s. Gatt in ZDPVVIII176, MoqatI6, BabaBaII₁ [Maim u. Ms Berl 569 ג' של כ' Ms Mün ה' הכ' Moqat8b_{13f} 1) durch בקיע (Ms Mün נקיע, 2) durch גיהא [Ms Mün גיהיא, RJGiath 1) und גיהא [Ms Mün גיהיא] paraphrasiert. jZit8 (Krot80d₂₅) und TI9 = בקיע [s. Ar sv ברך = כובסין = ברך]. Mit נקיע ist نَقَعَ maceravit in aqua, stagnavit aqua (نقيعة Sumpf) vgl. hebr.

zusammenzustellen. Zu גיהא vgl. Levy جِيَّة (Fleischer: جِيمة)

Wasserreservoir. Maim: ينقع فيه

القصارون التيباب مع اشياء تيمصها

¹⁰⁾ TŠebiithVI25, BabaQa102a₁₀.

קליא, אשלב (18) אהלא) und die Kalipflanzen (17) ירענין (16) קימוליא)

2) נטרון (3, נטרון) Für die Erkl. muß zunächst festgehalten werden, daß eine Thonart ist (Sifra Šemini 7: נתר וכל כלי חרש לרבות כלי נתר). Mit Recht wendet sich Maim (ed. Der. S. 49) gegen die Erklärung als טפל [ResppGeon N47 S. 23, Hai zu KIII] und erklärt es als טפל d. h. als die rote Boluserde, die im Wasser knisternd zerspringt und zu feinen

Wassergefäßen [s. RitterXVI728] verarbeitet wird [s. Lane sv *طفل* Walkerde zum Reinigen von Stoffen und in Bädern anstatt Seife gebraucht usw.]. Eine ähnliche Erdart sei der *أَنْجَبَار* [Dozy: Selon le

Mostaini c'est le bol d'Arménie; man hebt in den daraus gefertigten Gefäßen im Sommer Wasser auf, das in ihnen einen herzkärkenden Duft bekommt (ganz so Maim); nach Jbn Baithar ist *أَنْجَبَار* in Spanien mit

der Higazerde identisch, die man dort statt der armenischen Boluserde gebraucht], vgl. Ar sv. *קון* ובלע"ז בול: קון. Es ist wohl auch mit dem Walkergyps der Alten (Theoprast de lapidibus 67 u. 63, PlinXXXV196—198, Blümner164, II141) identisch. Vgl. auch Salmasius, De homonymis hyles iatricae cap 121 p 220: de Nitro, das er als borax erklärt.

¹⁵⁾ Šabb90a₁₃ = כביתה (Raši Schwefel, s. Pešitt. MaB₂ *כב;א*) jZit69 (Krot12b₅) = כביתה [Ar כביתה; aus כביתה verderbt?] Eigentümlicher Weise identifiziert es TNiddVIII₁₀ וקמוליא ואשלב mit Terra Cimolia und Leontopetalum. ResppGeon N363 S. 184 = צריפוחה. Nach TŠebiithV6 ist es aber ein Pflanzenstoff, als den es auch richtig Maim zu NidIX6 *غسول* [Freytag: *غسل* folia myrthi, quibus caput lavatur,

غسول res qua lavantur manus ut alkali] verstanden. Als Pflanzenstoff auch in der Paraphrase bNid62a₁₃ durch זיהה [LA des Ar für כביתה der edd. *زآ*, *זא*] Salsolaart, Löw Pflanzenn. S. 43].

¹⁶⁾ ŠabbIX5 קמוליא [Ms Hbg קימוניא, Ms Mün קמומא, jZit (69 Krot12b₅) קימון (bei Simon b. Zemah Duran a. a. O. aber קימוליא); Ar sv קמליא; b90a₁₉ קימוליא (Ms Mün (קימוליא)]. NidIX6 קמוניה [Hai (קימוליא)]. Jer. Hai, Ar, Maim, Benj. Musaf. erklären es als Kalipflanze, indem sie es mit אשלב verwechseln. Über terra (creta) Cimolia s. PlinXXXV57. In NazirVI3 אה השער אה שמשרה אה היורה ist vielleicht an t. Cim zu denken. Ein medizinisches Werk in arab.

Sprache erklärt es als *شَبَّ الْعَصْفَرِ* (Alaun von Saflor?!) [s. Šimon b. Zem. D. a. a. O.]. Die Paraphrase bŠabb90a₁₉ שלוף דון [Ms Mün דון; Ar sv שלוף דון, zv אשלב] ist noch zu erklären.

¹⁷⁾ TŠebiithV6, jVII2(37b₂₆). Es ist wohl mit לענין [Ms Oxf; Raši לענין] nicht zusammenzubringen. Vgl. Löw, Pflanzenn. S. 191.

19) Nach dem Laugenbad wurden die Stoffe vom Walker mit Stöcken (מוורא)²⁰⁾ oder Ruthen geschlagen, dann in reinem Wasser ausgewaschen. Nachdem die Stoffe getrocknet, begann er sie mit der Walkerdistel (ק״ץ, γναφίλη / ἀνάθη, spina fullonia) senkrecht auf den Einschlag zu auf-

¹⁸⁾ Syr: ܘܫܢ (Löw Pflanzenn. S. 43). TŠebiithV6 neben בורית (Maim zu NidIX6 (אהיל). In Šabb90a₁₈, Nid62a₁₉ (אהיל neben אהל [Ar; Ms Mün zu NidIX6 (אהיל)] wird es zuerst mit בורית identifiziert, dann letzteres als eine Nebenart von אהל bezeichnet. Als Waschstoff jŠebiithVII2(37b₂₇), Nid66b₁ [ed. הול]. Nach Šimon b. Z. D. erkläre Maim אהל durch غاسون. Letzteres aber Maim zu NidIX6 (S. 161) Erkl. für בורית. Zu Šabb110b₃₅, AbZa28b₂, Git69b₉ אהל הולענא Ar sv אהל u. הלן.

¹⁹⁾ Šabb90a₂₀ erkl.: אמר שמואל שאילחינהו לכל נהווי ימא וימרו לין וימרו לין שונאנא [Ms Mün שונאנא, Ar שלגא, Hai zu Nid אשלגא, bNid62a₂₁ אשלגא „Es findet sich in Muschelöffnungen, aus denen man es mit einem Eisennagel herausholt.“ jŠabbIX5 (Zit69, Krot11b₆) = אצרותרוחא, das David Khohen de Lara als

σποκροφίον Seifenkraut auffaßt. In שונאנא ist pers. اشنان gefunden worden [ουσσαν s. Hartmann, Hebräerin III72, de Usnan s. Salmasius, de homonymis hyles iatricae p. 178 cap. 108]; عسلج oder مهيد (leontopetalum = אשלג, wofür Sanh49b₁ אשלג hat) in Syrien zum Waschen wollener Kleider, Vullers sv مهيد : جويك اشنان (s. Löw Pflanzenn. S. 305 u. 43 اشنان als Gattungsname für Salsola). Die Erkl. des Jer. קליא ist auf عشب, „عشب, das gedörrt und gemahlen zum Händewaschen.“ Nach Šim b. Z. D. a. a. O.

hatte auch Maim eine Erkl. für ملاح القلى : קמולי. Bei Maim (S. 161) aber durch صابون erklärt. Der eigentliche Name der Kalipflanze ist Erub28b erhalten. Hai scheint in NidIX6 vor אשלג das Wort אישון, das in unseren Texten fehlt und mit اشنان zu vergleichen ist, gehabt zu haben. Unter den Kräutern, die zur Kalibereitung benutzt werden, nennt Ritter XVII1391 neben Chuddrafe, Ruggot und Cultaff die eigentliche Kalipflanze Schinon [vgl. שונאנא]. Der Ar stimmt in seiner Beschreibung der Kalibereitung mit UJSeetzen, Reisen I279 durchaus überein. Vgl. Bauhin, Hist. plant. XXIX43₃₄₇ bei Hartmann Hebräerin I168.

²⁰⁾ Šabb123a₁₁, Ar nach Ḥananel (auch in den Thosaf. z. St.) כלי עץ שכלבן vgl. Sadi, Gulistan (ed. Eastwick p. 24) زندق جامه ناپاک گزران بر سنک [jBez ŠabbXVII2(16b₂)] jBez I5(60c₄₂): במוורא דחביט ביה; vgl. Ḥananel im Ar sv אהל III.

stock versehene Presse (מכבש,²⁹ כסא,³⁰ וירא,³¹ ἔπος, prelum, pressorium). Mit dem Zurückdrehen (התיר) des Schraubstocks war die Fabrikation des Tuches beendigt.

Die zweite Beschäftigung der Walker war die Kleiderwäscherei, da nur in einem kleinen Hausstande die Kleidungsstücke im Hause gewaschen wurden.³² Als Zusatz zum Wasser verwendete der Wäscher besonders Boluserde (נחר) und Kalipflanze (אהל).³³ Man ließ die Kleider so lange in dieser Lösung, bis das Sprudeln (Blasenschlagen) aufgehört.³⁴ Im allgemeinen galt die Regel, daß das Waschen der bunten Stoffe weit weniger Zeit beanspruche als das der weißen.³⁵ Die weißen Flachsstoffe wurden nämlich wie

²⁹) ŠabbXX5 מוכבש של כובסין, ZabIV7 מוכבש של כובס, TZabIV9 מ' ש' כובשים (wofür Šims zu IV7 מ' ש' כובס, TMoqatIII12 מוכבש של כובש (Ms Erf; Ms Wien כובס). In SemahVII ist das Pressen mit dem גרוחץ (s. w.) identifiziert (כדברי רבי). Das Pressen כוויטה TŠabbIX(X)18. Der Pressende כובש ŠabbXX5 und מכבש TŠabbIX(X)18 (Ms Wien und ed-Wil). Die Belastung durch Steine TZabIV9 מ' ש' כ' בומן שהוא טעון באבנים. Das Zurückdrehen des Schraubstocks TMoqatIII12 מ' ש' כ'

שהחירו וכו'. Maim ŠabbXX5 = arab نَبْحَت (pressoir, Dozy): Zwischen zwei Bretter die gewaschenen Stoffe gefaltet gelegt und die Bretter zusammengeschnürt. Ar sv כבש desgl. Raši = fr. presse: Zwischen zwei schwere Bretter, die durch vier Schrauben an den Ecken mit einander verbunden sind, die Stoffe gelegt. Durch Drehen der Schrauben die Bretter beliebig einander genähert.

³⁰) KelXXIII4 כסא של כובס שהוא כורם עליו את הכלים. Hai hat Var. כרם לישנא דמיכבש הוא Šabb88b₃₀ (Ms Wien) Šabb88b₃₀ כרם; קורם (Ar vgl. Ms Mün), vgl. Ar sv כרם, Maim KelXXIII4 S. 188. כרם כורין Ölprese [Hai, MjBabaBaIV5, Ar Var.; dagegen M des Maim u. Ar sv כרם; כידים; Hai Var: כרם] aus עכירין [BabaBa67b₈; Hai KelXII8, Mss Oxf. u. Rom, Ar sv כרם; dagegen ed. עכירין, Ms Mün] entstanden.

³¹) Šabb123a₁₁ [Ar וירא, edd. וירא, jBezI5 ŠabbXVII2(16b₂), Ms Mün מעצרא וירא [Ar u. Hananel], AbZa60a₁₆ מעצרא וירא [Ms Mün] [מעצרה וירא. Ar (auch in den Thosaf. zu St.) הגורים בהן את הכובסין].

³²) KethV5, b59b₁₅, הלכות פסוקות S. 86.

³³) Zeb88a₄.

³⁴) MiqwX4.

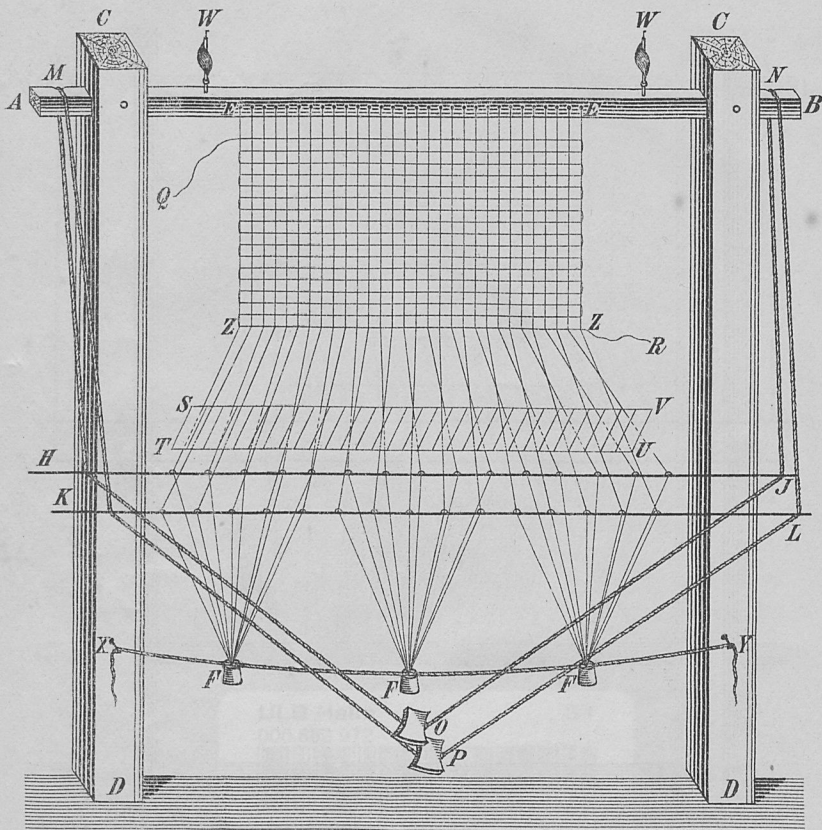
³⁵) TŠabb122, b19a_{31f} היו מוליכין כלי לבן שלהן לכובס נכרי שלשה ימים קודם לשבת וצבועים בערב [Ms Erf מערב] שבת ולפי דרכינו למדנו שהלבנים קשים לכבסן יתר [Ms Erf יותר] מן הצבועים.

Register

der erklärten hebräischen und aramäischen Wörter.

אגבין 6	בד 8	זוהרית 22	כורה 30
אובלא 44	בוכיאר 31, 32	זוורי 3	כוש 15
אהלא 42, 43, 45	בוכיאר 31, 32	זוורי 3	כלי קוואי 26
אודרא 3	בוץ 7	זומא, זומי, זומן 19	כלך 5f
אולוסירקון 12	בורית 41, 43	זימא 19	כמר 13
אונין של פשתן 11	בטש 41	זירא 45	כסא 45
9, אונין?	בי כיתנא 9	זרק 32	כעור 18
אורבן 15	בי נירא 30	חבל הגרדי 28	כפי דכיתנא 8
אורגים 24	18f בית הצבע	חוט של האומות 17	כפרא דודי 18
אורנסי 15	בקיע 40	חומרתא 46	כרוספרין 28
אות, אותות 18	בר גיהא 40	חוסן 10	כרכד 30, 34
אותות הגרדין 25	ברקא 5	חירא 19	כרכד בכרכד 35
אותות הכובסין 40	בת נירא 30	חללא דבי 37	כרם 45
14, אול 27	גבבא 3	צוארא	כרפס 12
אחוינא 13	גהץ 46	חנות של צבעים 18	כתנא 7
אימה 15	גושקרא 6	חפה 36	כיתנא רומאה 7
איצתי 35	גיהא 40	חפין 30	כתש 9
אכסן 27	גימוניות 39	חצני 8	לבד 46
אמינטון 6	גירדיים 24	חריע 24	לכדים 19
אמפיליא 46	גפר 44	חרת 24	2, 9, לבן 44
אנבון 6	גרודת 44	טבעת 46	לוגשא 13
אנטין 6	דוגמא 18	טוה 14	לוליבא דכיתנא 8
אניצי פשתן 11	דוללא 31	טולא 35	ליצין 31
אסטים 23	דיוסטר 32	טרסיים 24	לכה 22
אספתי 34	דייק 9	2, טרף 5	לכש 13
אצבין 6	דקדק 10, 34	יורה 20	לכתא 32
ארג 24	דקתא 10	ירענין 42	מאונים של 3
ארגמן 22	הבל 9	יתד הארג 27	סרוקות
אשייה 15	הוצני פשתן 8	כאור 18	מוך 44
42f אשלו	הושני 8	כבונות 1	מוסף היורה 20
אשפר 40	הינדיון 7	כבוסה 40	מוורה 43
אשתי בקובא 29	הקדיה היורה 18	כבריתא 42	מור 14
בגדי צבע 17	התיר 45	כובד העליון 27	מוחא 24
בגדי צבעונים 17	וורד 14	כובד התחתון 27	מוחט 33
בגד מנומר 38	זרב שחוט 39	כוכיא 32	מוחט של מוחי 33

36 מטה של סרגון	29 נירים	2 פוקרין	24 קליפי אגוזים
6, 11 מטכסא	29 נסכא	16 פי כוש	24 קליפי רמונים
3 מטפחת הסורק	10, 11 נעורת של	7 פילוסין	13 קנבוס
19 מיא דחזירי	פשתן	46 פיליום	13 קנבס
20 מי הצבע	10 נער	4 פיה	29 קנים
1 מילא	9 נפט	16, 27, 31 פיקה	44 קנקילן
1 מילת	2 נפס	23 פיקס	40 קצרא
28 מיסך	2, 10 נפץ	2 פיקריון	10 קרמנאי
41 מי רגלים	31 נפש המסכת	15 פלך	8 קרצין
33 מיתא, מיהוי,	9 נקה	2 פספס	28 קשר נימא
מיהון	40 נקיע	10 פצל	24 רבן
45 מכבש	44 נתון גפרית תחת	21, 29 פצע	15 רובן
27 מלבן	41, 45 נחר	9 פקולי	40 רוגל
28 מלל	38 סרין של צורות	27 פקעת של שחי	16 ריש פילכא
44 מלקוט של	3 סורק	17 פרע	24 רכפה
כובשין	12 סיכי	7f פשתן	35 שבת
14 ממוור	24 סיקרא	13 פתילת האידן	14 שדי
27, 29 מנור אורגים	31 סליל	34 צביחא	43 שונאנא
29 מסכת הפרוסה	36 סרג	17 צבע	5 שטף
32 מסמר	4 סרט	22 צבע זהורי	31 שיפות
3 מסרק	11 סריקון	17 צבען	11 שיראה
10 מסרק של פשתן	4 סרק?	21f צוד	6, 12 שירא פרנדא
32 מסתוריהא	10, 44 סרק	16 צינורה	11 שיריים
14 מעולא	32 סתר דוללא	4 ציפה	16 שלבק
28 מעלה	46 עבר בחומרתא	12 צמר גפן	40 שלל הכובסין
38 מעשה חשב	10 עור הכתן	1 צמרים	26 שעמטנו
38 מעשה רקם	3 עור הסורק	5 צמר של חיה	5 שק
20 מפץ	14 עול	שבים	16 שרבט
34 מצוביחא	15 עימה	41 צרף	27 שתי
14 מצר	3, 28 עירא	13 קולבין	29 שתי העומד
20 מקום ישיבת	13 עיריחא	43 קוץ	22 תולעת שני
הצבע	27 עמודים	23 קוצה	12 תכך דשיראי
35 מקטע בנימייא	11 עניצי פשתן	6 קושקרא	12 תכלא
2 מרט	7 עקרב	27 קיבורא	21 תכלת
9, 40 משרה	31 ערב	5 קיליקין	18 תלושין של צמר
32, 33 מחנא	32 פאניקנין	42, 43 קימוליא	2, 8 תלש
40 נברכת	23 פואה	34 קירומה	9 תנור
24 נול	32 פונקלין	34 קירוס	9 תרי
28 נימא	9 פוקלין	42 קליא	38 תשבין



Rekonstruktion des einfachen Webstuhls I.

AB אכסן.

CD עמודים.

EF חוט השתי.

FFF אבנים.

GGG קובא.

HI und KL נירים (קנים).

HMNO, KMNLP בי נירא.

O und P Pedale.

QR ערב.

STUV קירום (מצוביחא).

W, W Aufgesteckte Spindeln
mit dem Einschlag.

XY נימא (?).

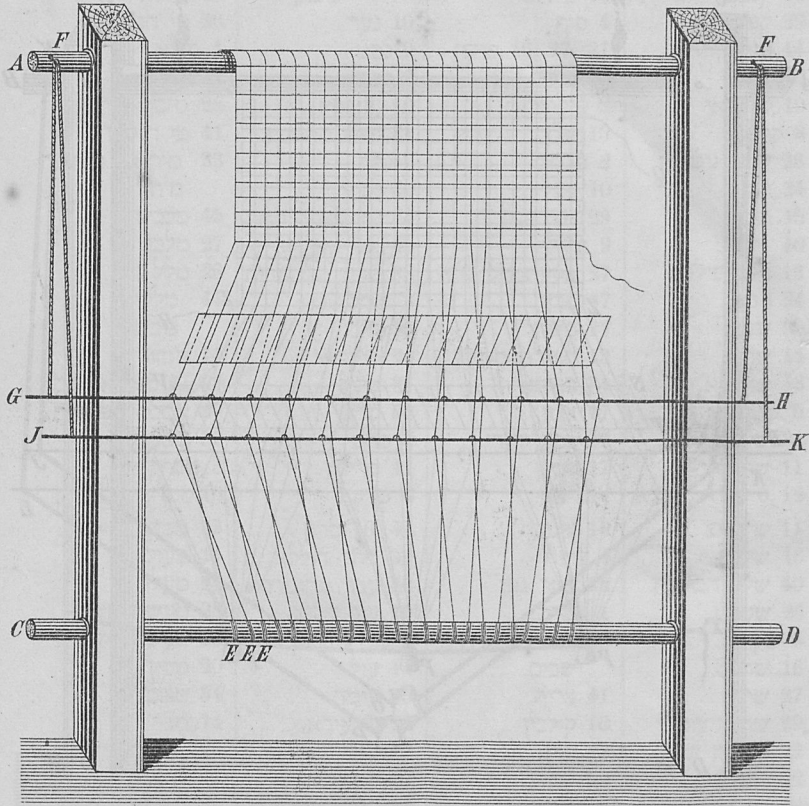
EZZE Fertiges Gewebe.

DABD מלבן.

Bibliothek der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft

10357

Nd 475.



Rekonstruktion des Webstuhls II.

AB כוּבַד הַעֲלִיּוֹן (אֲכֹסֶן) כּוּבַד הַעֲלִיּוֹן זֶמְרָה לְאַדְוֵל הַבְּרֵיטָה.

CD כּוּבַד הַחֲחֹקֶת Kettenbaum.

E, E, E אֲדָרְסוּלֵי כֶּתֶם.

F, F קֶרֶף.

FGHF וְ *FIKF* בִּי נִירָא.

Die übrigen Teile s. Rekonstruktion I.

D. 11. 4/10

ULB Halle

3/1

000 883 972



